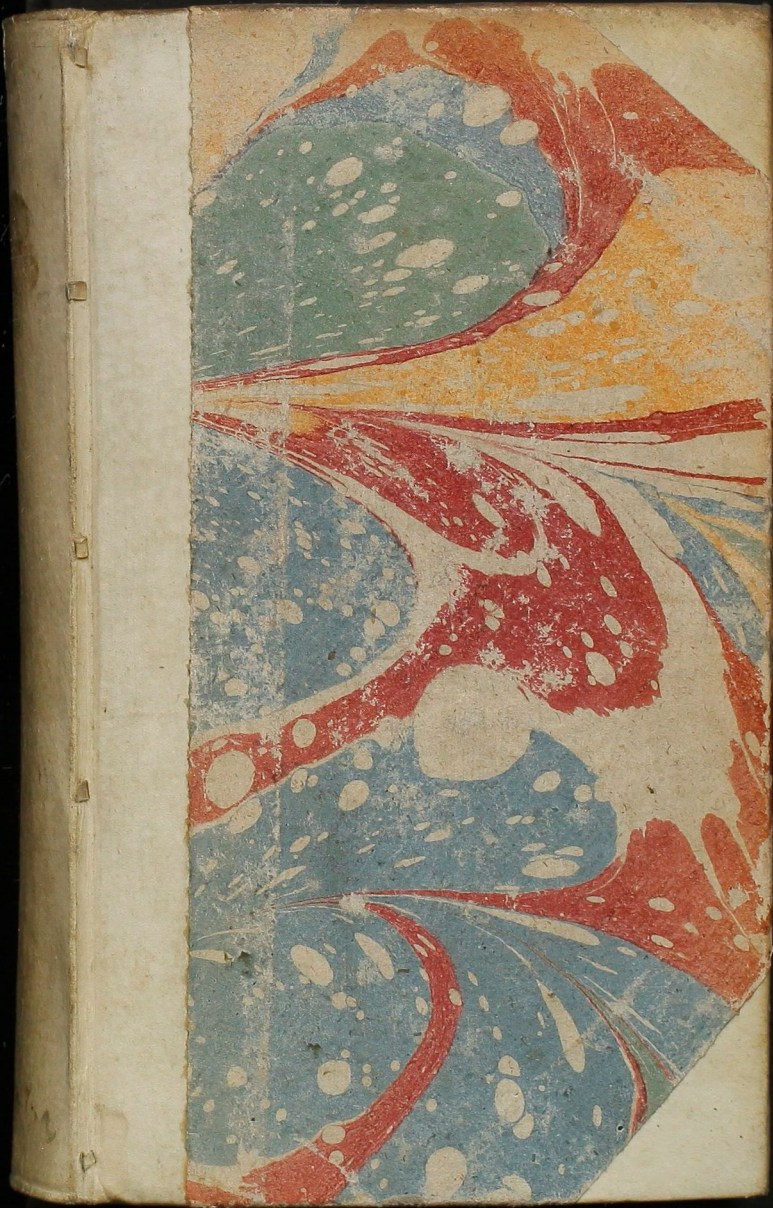

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-ha32-1192015415-234077719-12

Zsch C VII. 17 Okt

1-4

C. VII. 17.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-ha32-1192015415-234077719-12

Außführlicher Bericht
Von der Reiße
LVDOVICI XV.
Nach Reims,
Und
Von allen denen Ceremonien/so bey der Salbung und Crönung Sr. Maj. in der Dohm-Kirchen daselbst/ Sonntags den 25. Oct. 1722. vorgegangen/ und was sonsten merckwürdiges dabey geschehen.

Außführlicher Bericht
von der Reise des Königs nach Reims
und von seiner
Salb- und Krönung
daselbst/
geschehen in der Dom-Kirchen
den 25. October 1722.

NAchdem die Abreiß des Königs nach Reims auf den 16. October fest gestellet worden. Verreiste er selbigen Tages um zwey Uhr nachmittags aus Versaille/in Begleitung des Hertzogs von Chartres/ des Hertzogs von Bourbon / des Grafen von Clermont/des Printzen von Conti/und des Hertzogs von Charost seines Hofmeisters / so alle bey ihm in seiner Kutsche sassen.

Ein Detachement von der Königl. Leib-Garde sonst Gendarmerie und Cheuaux-Legers genandt/ die zwey Compagnien Mußquetierer zu Pferd mit ihren Commendanten und Officiren ritten vor der Königl. Kutsche her / und nach derselben folgeten wider so viel von der Königl. Leib Garde: die Königl. Falkeniren und Vogler und was dazu gehört marschirten vor der Königlichen Kutsche her.

Seine Majestät/kam Abends um 5. Uhr in dem Pallast die Thuilleries genandt unter vielem Zuruffen und Frolocken des Volcks so von allen Orten herzugelauffen/ an.

Den 17. um 11. Uhr vormittags brachen sie wieder auf und setzten ihre Reise mit obbemeldtem Gefolg fort. Seine Majestät wurden in ihrer Kutsche begleitet von dem Hertzog von Orleans/ Hertzog von Chartres / Hertzog von Bourbon/ Grafen von Clermont / Printzen von Conti und Hertzog von Charost ihrem Hofmeister. Die Strassen vom Pallast der Thuilleries bis an das Dorff de la Villette waren auf beeden Seiten voller Volcks/welche mit ihrem Zuruff die aufrichtige Neigung und Liebe zu ihrem König sattsam zu verstehen gaben/ und ihme von Hertzen anwünscheten/ daß der Außzug zu seiner Crönung ein Anfang seiner von GOtt höchst beglückten friedlichen und gesegneten langwierigen Regierung seyn möge!

Der König übernachtete zu Damartin und gienge den 18. nach angehörter Messe nach Villers-Coterets einem Schloß/dem Hertzog von Orleans gehörig/woselbst bereits Se. Königl. Hoheit zu der

Be-

Bewirthung des Königs alle Anstalten vorher machen lassen.

Den 19. reiste der König des Morgens wieder ab/ und kam gegen Abend um 3. Uhr nach Soissons der Graf d'Eureux Gouverneur de l'Isle de France war voraus gegangen und präsentirte in Begleitung des Magistrats daselbst bey der Königl. Ankunfft vor dem Thore die Schlüssel der Stadt und Se. Majestät stiege im Bischoffshoff ab; Daselbst wurde Er von dem Bischoff an der Kutsche complimentirt und bewillkommet und nachdeme in sein Zimmer begleitet. Eine kleine Weile darauf kam das Capitel und versicherte Se. Maj. durch ihren Probst ihres allerseitigen unterthänigsten Respects. Nach diesem that der Magistrat/ das Presidial, die Tresorier von Franckreich und l'Election deßgleichen. Nachdem sie mit denen gewöhnlichen Ceremonien introducirt worden.

Den 20. bliebe der König zu Soissons und hörte die Messe in der Dohm-Kirche/ allwo Er an der Thür von dem Bischoff und gantzen Capitel empfangen worden. Nach der Meß gieng Er wieder in den Bischoffshoff und wurde daselbst von der Academie dieser Stadt complimentirt. Der Marschall de Estrée einer von denen Viertzigen der Französischen Academie und Protector deren so in dasiger Stadt sich befindet/ gieng voran/ und deroselben Director thate die Anrede an den König.

Nachmittags gienge der König/ die Kirche der Abtey St. Johannis im Weingarten/ deßgleichen

die Kirche des Closters unser lieben Frauen/und die Kirche des Closters St. Pauli/zu besehen. Die beede Nächte so der König daselbst verharret/wurden durch die gantze Stadt in allen Gassen und vor allen Häusseren Laternen mit brennenden Lichtern außgehengt.

Den 21. übernachtete der König zu Fismes und des folgenden Tages gegen zwey Uhr Nachmittags kam er in der Gegend Reims an / die Trouppen von dem Königlichen Hauß / so um Reims lagen/samt der Königlichen Französischen und Schweitzer-Garde unter dem Commando des Duc de Villeroi/Capitain von der Leib-Garde des Königs waren in Bataille gestellet und begleiteten den König in seinem Einzug.

Der Printz von Rohan Gouverneur von Champagne/ von dem Marquis de Grandpre/ General-Lieutenant dieser Provintz begleitet / giengen dem König entgegen samt dem gantzen Magistrat. Es waren auch verschiedene Triumph-Bögen aufgerichtet/ deren Devisen / Sinn-Bilder und Inscriptionen sich zur Königlichen Salbung und Krönung schickten/oder die Freude der Einwohner über diese Sollenität zu verstehen gaben und wurden solche durch die Burgerschafft so in Waffen stunde/bewachet.

Als der König um 3. Uhr Nachmittags seinen Einzug hielte / überreichte der Printz von Rohan Sr. Maj. die Schlüssel der Stadt/und ware folgendes die Ordnung des Einzugs / die Detacheimenter der 2. Compagnien Mousquetierer zu Pferd so den

König

König auf der gantzen Reiße begleitet/zogen voran/ nach denen eine Kutsche des Hertzogs von Chartres/zwey des Hertzogs von Orleans/in welchen die vornehmsten Bedienten Dero Königl. Hoheit waren/eine Kutsche des Königs/die Königl. Falkenirer u. Vogler u. was dazu gehört/eine andere Kutsche des Königs/in welcher der Printz Carl v. Lothringen Ober-Stallmeister von Franckreich/ der Printz von Turenne Groß-Cämerer / der Hertzog von Gevres/ oberster Camer-Juncker und die obersten Officier des Königlichen Hauses / die Pagen des grossen und kleinen Marstalls des Königs.

Die überaus prächtige Kutsche des Königs/ darinnen Er selbst in hoher Person / der Hertzog von Orleans/ der Hertzog von Chartres/ der Hertzog von Bourbon / der Graf von Clermont/ der Printz von Conti / und der Hertzog von Charost/ Hofmeister Sr. Majestät/waren. Der Hertzog von Harcourt/Capitain der Königlichen Leibgarde so der Zeit im Ampt ware / ritte neben der Königl. Kutsche/ und zu beeden seithen giengen 24. Fuß-Knechte des Königs; die Königl. Garde so den König auf seiner Reise begleitet/die Granadierer zu Pferd/ die 4. Compagnien von der Leibwache/ die 2. Compagnien Mußquetierer zu Pferd/die Chevaux-Legers der Leibwache/folgten der Kutsche des Königs/ und die Gendarmes so selbigen Tages die Wacht hatten/beschlossen den Zug.

Der Printz von Rohan / Gouverneur von Champagne / und der Marquis von Grandpre/ General-Lieutenant der Provintz / ritten vor der

Königlichen Kutsche her. Der Marquis de Dreux Ober-Ceremonien-Meister/ und Herr de Grange Ceremonienmeister/ occupirten die ihnen angewiesene Stellen bey diesem Einzug.

Nachdeme der König unter denen Triumph-Bögen und Ehren-Pforten durchgezogen/ fuhr Er durch die grosse Straß der Vor-Stadt de Vesle/ welche von der Frantzösischen und Schweitzer-Garde gantz besetzt gewesen und im Gewehr gestanden bis an die Thür der Dohm-Kirchen/ woselbst er außgestiegen.

Der Ertz-Bischoff von Reims sampt dem gantzen Capitel beyständlich der Bischöffe von Soissons/ von Chalons/ von Laon/ von Senlis/ von Beauvais / von Amiens und von Nojon / seine Suffraganten / die geistliche Herren waren alle in Pontificalibus und Bischoffs-Hüten und die Canonici in Meßgewand uñ Priesterlichem Schmuck.

Der König kniete vor der Kirchen-Thüre nider und nachdem Er das Evangelien-Buch geküsset/ wurde Er von dem Ertz-Bischoff complimentirt/ die Geistlichkeit kehrte darauf wieder zurück in das Chor/ woselbst der König so stracks nach denen Bischöffen folgte/ sich vor einen Betstul der zu solchem Ende unter einem Himmel mitten im Chor gestellet worden/ verfügte. Se. Majestät wohneten dem Te Deum bey/ welches unter vielmahliger Lösung der Stücke gesungen worden. Mitlerzeit brachte man aus der Sacristey die Sonne von silber verguldet 125. Marck schwer/ welche der König der Dohm-Kirche zu Reims mit folgenden Ceremonien verehrte.

Der

Der Hertzog von Orleans empfienge sie von dem Hertzog von Villequier / obersten Kammer-Junckern des Königs / und überreichte solche Sr. Maj. dem König/und dieser setzte sie auf den Altar. Nach dem gesprochenen Segen gieng der König in den Ertz-Bischöfflichen Pallast/ welcher mit denen allerkostbahrsten Tapezereyen und Haußrath des Königs ausgezieret gewesen. Der König empfieng hierauf das Compliment vom Capitel/ und der Abbt Bachelier/Decanus und hierzu Deputirter/führte das Wort.

Der Rath der Stadt präsentirte hierauf das Geschenck/ und der König empfienge noch selbigen Tages das Compliment vom Presidial und der Election/ (zwey besondere Gerichte.) Die Universität hatte die Ehre auch ihre unterthänigste Aufwartung zu machen / und machte Herr Girard/ Rector derselben/das Compliment.

Den 23. Morgens gab die Hertzogin von Lothringen dem König die Visite / und nachdeme gieng Er in Begleitung des Hertzogs von Orleans/ des Hertzogs von Chartres / des Hertzogs von Bourbon/des Grafen von Charolois/des Grafen von Clermont/ des Printzen von Conti/ des Hertzogs von Charost seines Hofmeisters und denen Vornehmsten vom Hof in die Kirch der Abtey des H. Nicasii die Meß zu hören. Nachmittags gieng Er in die Abtey des H. Petri zur Novena die Madame zu besuchen / so schon seith dem 18. daselbst angelanget war. Die Hertzogin von Lothringen/ so bey der Madame war/ gienge dem

König entgegen und präsentirte Ihm ihre drey Printzen und zwey Princeßinnen von Lothringen/ welche incognito zu Reims waren und der Crönung beywohnen wolten.

Den 24. gieng der König abermahls in Begleitung des Hertzogs von Orleans/ der Printzen vom Geblüt/u. des Hertzogs von Charost im Gefolg des gantzen Hoffs in die Kirch der Abtey des H. Petri/ woselbst Er der Meß beywohnte/ zwischen welcher der Ertz-Bischoff d'Alby dem König den Eyd der Treue in Beyseyn des Hertzogs von Orleans / ablegte. Des Nachmittags gieng der König in die Dohm-Kirche der ersten Vesper der Salbung beyzuwohnen. Se. Maj. wurden an der Kirch-Thüre durch den Ertz-Bischoff von Reims in Pontificalibus und im Bischoffs-Hut von dem Capitel begleitet / beyständlich der Herren Bischöffe von Soissons/ von Chalons/ von Laon / von Senlis/ von Bauvais/ von Amiens und von Noyon/ seiner Suffragantē/ auch in höchstem Priesterl. Schmuck und Bischoffshüten/ empfangen. Der König gieng hierauf zu einem Bettstuhl mitten im Chor/ der zu solchem End dahin gestellet ware / zu Ihrer Maj. Rechten war der Hertzog von Orleans/ der Hertzog von Bourbon und der Graf von Clermont; Der Hertzog von Chartres / der Graf von Charolois und der Printz von Conti waren zu seiner Lincken. Der Hertzog von Charost / Hofmeister des Königs und die vornehmsten Officianten waren hinter seinem Sessel. Der Cardinal von Rohan/ Ober-Allmosen-Pfleger von Franckreich / ware rechter

Hand

Hand des Königl. Bettstuhls/und die Cardinäle de Bissy/Dubois/und von Polignac zur Lincken. Die Ertz-Bischöffe von Toulouse/von Bordeaux/ von Sens/ von Alby/ der Bischoff von Toul/ so zum Ertz-Bischoff von Tours ernennet / und die Bischöffe von Metz/ von Chartres/von Verdun/von Rennes /von Blois / von Saint Papoul / von Troyes/von Cisteron / d'Avranches/du Puy und von Leictoure/so von dem König eingeladen waren/ der Salb- und Crönung beyzuwohnen / wurden nechst dem Altare zur Rechten gesetzt und die Plätze auf der andern Seiten des Altars waren von den vornehmsten Herren deß Hoffs eingenommen.

Der Ertz-Bischoff von Reims setzte sich in den ersten erhabenen Sessel zur Rechten/ die Bischöffe von Soissons/von Senlis/von Bauvais und von Noyon/hatten die vier folgende auf dieser Seiten innen. Die Bischöffe von Laon/von Chalons/und von Amiens satzten sich in die erhabene Sessel zur lincken Seiten/die übrige Sessel zu beeden Seiten waren von denen Canonicis alle in Priesterlichem Schmuck angethan/und die untere von denen zur Kirche gehörigen Geistlichen besetzt.

Der Ertz-Bischoff von Reims intonirte die Vesper von der Einweyhung der Dohm-Kirchen/ deren Octav man eben begienge/ und solche wurde von der Königlichen Music und der so zur Dohm-Kirchen gehörig continuirt. Nach der Vesper hielte der Bischoff von Angers eine fürtreffliche Predigt von der Ceremonie der Salbung und Crönung/der Text war genommen aus dem X.

Cap. des I. Buchs Samuelis / vers. 1. so folgender massen lautet : Da nahm Samuel ein Oel-Glaß/ und goß auf sein Haupt/und küsserte ihn/und sprach: Siehest du/ daß dich der HErr zum Fürsten über sein Erbtheil gesetzet hat.

Nach geendigter Predigt gienge der König mit vorgemelden Ceremonien so bey dem Eingang in obacht genommen worden/wieder aus der Kirche/ und nachdem Er wieder im Ertz-Bischöffl. Pallast ankommen/beichtete Er dem P. Delignieres seinem ordinairen Beicht-Vatter.

Die Dohm-Kirche zu Reims/welche von Alters her zu dieser höchstwichtigen Ceremonie der Königl. Crönung gewidmet / war auf das herrlichste bis an das Gewölb mit denen kostbahrsten Tapezereyẽ des Königs bekleidet. Der hohe Altar war mit einem silbernen Stück mit guldenen Galaunen besetzt / darein hin und wieder das Wapen von Franckreich und Navarre reichlich gestickt / gezieret / welches samt Meßgewanden u. anderm Kirchen-Ornat von Gold- und Silber-Stücken mit guldenen Point de spagne besetzt / der König des Tages vor seiner Crönung der Kirchen verehrt hatte. Die Treppen vor dem Altar und das gantze Chor war mit kostbahren Teppichen belegt. Auf einige Schritte gegen dem Altar über hatte man einen Himmel von Viol blauem Sammet/gestückt von Gold/mit Lilien aufgerichtet / unter demselben stunde ein Bettstuhl mit einem Teppich von Viol-blauem Sammet behengt/ deßgleichen auch der Sessel so da-

dabey stund / überzogen war. Alle Sessel und Stühle worauf die jenige Personen so bey der Crönung zu thun gehabt oder darzu eingeladen worden / waren auf gleiche weise bekleidet. In der Mitte des Chors welches eben so herrlich als der übrige Theil der Kirche außgezieret war / hatte man einen Himmel von Viol-blauem Sammet aufgerichtet / unter welchem der Thron war / worauf der König nach seiner Crönung sich gesetzet.

An dem Rand dieses Throns war ein Bett-Stuhl wie obiger / mit Viol-blauem Sam̃et darin guldene Lilien gestickt waren / überzogen / eben auf diese weise waren auch die Bäncke zu beeden Seithen des Thrones / auf welchen die geistliche und weltliche Pairs von Franckreich placirt waren. Unten an dem Bettstuhl waren zwey grosse Sessel einer zur Rechten des Königs für den Ober-Cammer-Herrn / und der andere zur Lincken für den obersten Cammer-Junckern des Königs. Auf dem kleinen Plan so zwischen beeden Treppen ware auf welchen man auf den Thron stiege war ein Sessel für den Connestable / und ein wenig besser vor stunden zwey Sessel / einer zur Rechten für den Siegel-Verwahrer (Garde des Sceaux) der den Cantzler präsentirte / und der andere zur Lincken für den Ober-Hofmeister des Königl. Hauses. An dem Ende des Vorchors und zu dessen Rechten hatte man einen Altar aufgerichtet unter einem Himmel / um daselbst eine Meße gantz leise zu lesen / mittlerweil die Messe im Chor gelesen wurde.

Gerade gegen über auf der andern Seite des

Vor-

Vorchors waren zwey Sessel/einer bey dem Banck der weltlichen Pairs für den Hertzog von Charost dem Hofmeister des Königs/ der andere besser dem Chor zu / für den Printz Carl von Lothringen/ Ober-Stallmeister von Franckreich / welcher den Schweiff des Königlichen Mantels nachtragen sollen. Die beede Treppen welche zu beeden seithen der Thüre des Chors aufgerichtet waren/ und auf welchen man auf den Königl. Thron stiege/ waren mit Teppichen behengt / deren mitte mit guldenen Lilien gestickt und der Vorchor war mit einem Teppich von Viol-blauem Sam̃et auch mit von Gold gestickten Lilien belegt. Zwischen denen Pfeilern zu beeden Seiten des Chors und über denen Stühlen der Canonicorum welche mit Teppichen darinnen goldene Lilien gestickt / behängt waren/ hatte man Gallerien in Form eines Amphitheatri aufgerichtet um Leute von Distinction daselbst zu logiren.

Auf denen Amphitheatris so auf beyden Seiten des Altars aufgerichtet/ waren zwey Bühnen oder Lettner/ die zur rechten für Madame und die zur lincken für den Päbstl. Nuntium und für die jenige Ambassadeurs /welche zu dieser Ceremonie eingeladen worden. Für die Music hatte man ein Amphitheatrum hinter dem Altar aufgerichtet. Lincker Hand war ein Pavillon/unter welchem der König vor der Communion sich mit GOTT versöhnte. Und weil die Ceremonie der Crönung sehr frühe angehen solte/hatte man eine grosse Anzahl ansehnlicher grosser Crystallinener und anderer Leuchter aufgehenckt.

Nach-

Nachdem die Kirche besagter massen auſgezieret war / kamen Sonntags den 25. Morgens gegen 6. Uhr die Hn. Canonici hinein in ihren Ceremonienkleidern. Sie nahmen ihre Plätze in denen obern Stühlen und lieſſen auf jeder Seiten die vier obersten leer. Der Kirchen-Ornat / welcher aus dem Königlichen Treſor von St. Denys durch den Groß-Prior der Abtey / dem Treſorier und einem der älteſten Religioſen dahin gebracht worden / wurde aus der Abtey St. Remigii durch die jenige drey Religioſen in die Dohm-Kirche gebracht / welche ſich zur Seithe des Altars in die angewieſene Stühle ſetzeten / um in der Nähe zu ſeyn und den Ornat bey der Crönung zu präpariren und zu recht machen zu können. Man fienge die Primas an / unter welchen der Ertz-Biſchoff in die Kirche kam. Er gienge in die Sacriſtey daſelbſt die Pontifical-Kleider anzulegen / und kam nachmahls von dar zurück vor den Altar / vor ihm her gienge der Cantor u. Unter-Cantor in Kirchenſchmuck mit ihren ſilbernen Stäben / die Biſchöffe von Senlis / von Verdun / v. Nantes / und von S. Papoul / welche die Lytanien ſingen ſolten uñ im höchſten Prieſterſchmuck und Biſchoffs-Hüten gekleidet waren. Nach dieſen vier Biſchöffen kam der Biſchoff von Amiens Sub-Diaconus und der Biſchoff von Soiſſons / Diaconus in Biſchoffs-Hüten. Dieſen folgte der Ertz-Biſchoff von Reims / begleitet von zwen Canonicis der Kirche zu Reims / in ihren Meßgewanden / welche das Capitel zu dieſer Ceremonie ernennet hatte.

Nachdem der Ertz-Biſchoff die Reverentz gegen dem

dem Altar gemacht/ satzte er sich/ das Angesicht gegen das Chor wendend/ in den jenigen Sessel so man für ihn gegen dem Bettstuhl des Königs über gestellet hatte/die Bischöffe von Soissons und d'Amiens setzten sich zu seinen beeden Seiten/ und die Bischöffe von Senlis/von Verdun/ von Nantes und von Sanct Papoul nahmen ihre Plätze zur Rechten des Altars. Die zu dieser Festivität eingeladene Cardinäle / Ertz-Bischöffe und Bischöffe / so einige Zeit vorher angekommen waren/ seynd mit denen gewöhnlichen Ceremonien in ihre gehörige Plätze angewiesen worden.

Der Cardinal von Rohan Ober-Allmosenpfleger von Franckreich / der Cardinal von Bissi / der Cardinal von Geßvres/der Cardinal Dubois/und der Cardinal von Polignac/alle in ihren Ober-und Unter-Ceremonien-Kleidern und mit ihren Cardinals-Hüten bedeckt/ sassen oberhalb denenselben auf einer erhabenen Bühne die nicht so weit heraus gienge als der Banck der geistlichen Pairs.

Die Ertz-Bischöffe von Toulouse/ von Bordeaux/von Sens / von Albi/ der Bischoff von Toul so Ertz-Bischoff von Tours bereits ernennet ist/ die Bischöffe von Metz/ von Angers/ von Chartres/ von Rennes/von Blois/von Troyes/von Cisteron/ von Auranches/von du Puy/von Leicoure in ihren langen Röcken u. blauen Achselkleidern waren auf Bühnen hinter der Banck der geistl. Pairs placirt. Der Prälat von Brancas und der Prälat von Premeaux/Agenten der Geistlichk. wurden nach denen Bischöffen gesetzt. Die Prälaten Milon/de la

Vieux-

Vieuxville/d'Argentre/de Froulaii/ Caulet und de Peze/Allmosenpfleger des Königs in Achselkleidern und schwartzen Mänteln darüber/ sassen hinter denen Ertz-Bischöffen und Bischöffen/und die übrige Plätze wurden für die Canonicos aufbehalten welche dem Altar als Vorgeher oder Beystände dienen solten. Die Gallerien oder Bühnen so unter denen jenigen waren worauf die Ertz-Bischöffe und Bischöffe gesessen/ waren von Herrn Amelot/ Bignon de Blanzy/ le Pelletier des Forts / Abbt von Pomponne/Grafen von Luc und Herrn d'Angervillers / d'Argenson / de Harlay und Dodun/ Königlichen Staats-Räthen / und durch Herrn d'Herbigni/ Bernard/ de la Grandville/ Orry/ de Vastan/ de Fontanieu/de Talhoet/ d'Ombreval/ de Vanolles/ und le Pelletier / Maitres de Requetes besetzt: solche waren alle / in ihren langen Ceremonien Kleidern und zur Königl. Salbung zu kommen/ eingeladen/ deßgleichen auch die Herrn Noblet/Archambault/Carpot/Perrin/ Poisson und le Noir/ Königliche Secretarii/ und Deputirte aus ihrem Collegio/ welche hinter die Maitres des Requetes gesetzt worden. Nachdem die geistliche Pairs in ihren Ceremonien-Kleidern und Bischoffs-Hüten angekommen waren/ setzten sie sich auf ihre Banck auf seithen der Epistel. Der Marschall d'Estree/ der Marschall von Tesse/und der Marschall d'Huxelles/welche in der Ceremonie die Crone/das Scepter und die Hand der Gerechtigkeit tragen solten/nahmen die Banck ein so ihnen angewiesen worden hinter denen weltlichen Pairs.

Der

Der Marquis de la Vrilliere/ der Graf von Maurepas und der Herr le Blanc/ Staats-Secretarii/ sassen auf einer besondern Banck/ welche unterhalb etwas einwärts dieser drey Herren Marschälcke Banck gestanden. Die Marschälcke von Matignon und von Bezon/ nahmen ihre Plätze auf einer kleinen Bühne hinter der Ehren-Banck/ welche ihnen angewiesen worden. Andere grosse Herren setzten sich zu ihnen in eben derselben Reyh/ und auf andere Bühnen/ woselbst die vornehmsten Officianten des Königs und Herren vom Hof waren. Der Päbstliche Nuntius und die Ambassadeurs von Spanien/ von Sardinien und von Maltha/ so alle zu dieser Ceremonie eingeladen waren/ wurden alle aufgewöhnliche weise in ihre Logen geführt/ woselbst sich der Chevallier von Sametot und Herr de Remond/ Introducteurs der Ambassadeurs sich zu denenselben in einer Linie setzten/ das übrige Theil der Bühne wurde von vielen außländischen Printzen und andern vornehmen Stands-Personen besetzt / welche diese Ceremonie mit anzusehen dahin gereisset waren. Madame fande sich auch in ihrer Loge ein/ begleitet von der Hertzogin von Lothringen. Der Infant Don Emanuel / Bruder des Königs in Portugall / welcher in Cognito nach Reims gekommtn/ der Königlichen Salbung beyzuwohnen / sampt denen Printzen und Printzessinnen von Lothringen / so auch in Cognito sich daselbst anfhielten / waren auch bey der Madame.

Gegen 7. Uhr kamen die weltlichen Pairs aus dem

dem Ertz-Bischöfflichen Pallast an/ und nachdem sie mit denen gewöhnlichen Ceremonien empfangen worden/machten sie ihre Reverenz wie bey dergleichen Ceremonien üblich gegen dem hohen Altar und setzten sich auf die Bühne so ihnen zur seithen des Evangelii angewiesen worden. Sie waren in guldene Stücke gekleidet welche bis auf die Helffte der Waden giengen/ mit einem guldenen Gürtel umgürtet und trugen über der langen Weste einen Hertzoglichen Mantel von Viol-blauen Tuch mit Hermelin gefüttert und eingefast/und auf der rechten Schultern offen / ihr runder Kragen war auch von Hermelin/ und trugen alle Cronen auf Mützen von Viol-blauem Atlas. Der Hertzog von Orleans/ den Hertzog von Burgund/ der Hertzog von Chartres / den Hertzog von Normandie/und der Hertzog von Bourbon den Hertzog von Acquitaine/repräsentirende/trugen Hertzogliche Cronen. Der Graf von Charlois den Hertzog von Toulouse/ der Graf von Clermont/den Grafen von Flandern / und der Printz von Conti den Grafen von Champagne/ repräsentirende / hatten alle Gräffliche Cronen auf ihren Häuptern.

Der Hertzog von Orleans / der Hertzog von Bourbon und der Printz von Conti/ hatten auf ihren Mänteln das Halßband des Ordens des H. Geistes.

Bald nachdem die weltliche Pairs ihre Stellen eingenommen hatten/ verfügten sie sich sampt denen geistlichen Pairs zu dem Herrn Ertz-Bischoff von Reims/ und unterredeten sich wegen der Deputir-

ten den König abzuholen / sie kamen überein den Bischoff und Hertzog von Laon/ und Bischoff und Grafen von Beauvais / dazu abzuordnen / und machten sich solche auch alsobald in Procession dahin. Vor ihnen her giengen alle Canonici der Dohm-Kirchen zu Rheims / zwischen welchen die Musici giengen / der Cantor und Sub-Cantor nach der Geistlichkeit / und vornen an gienge der Marquis de Dreux / Ober-Ceremonienmeister / welcher gleich vor denen beeden Bischöffen von Laon und Beauvais gienge. Sie paßirten über eine offene Gallerie / die zu solchem Ende von der Kirch-Thüre bis zu dem grossen Saal des Ertz Bischöfflichen Pallasts aufgerichtet worden/ und nachdem sie an dem Königlichen Zimmer angelangt / klopffte der Cantor mit seinem Stab an die Thür. Der Bischoff sagte er begehre Ludovicum den Fünffzehenden/ und der Printz von Turenne / Ober-Cammer-Herr von Franckreich / antwortete ihm / der König schlafe; der Cantor klopffte darauf zum zweytenmahl / und der Ober-Cammer-Herr gab ihm eben diese Antwort wieder/ als aber der Cantor zum drittenmahl geklopffet hatte / und der Bischoff von Laon gesagt/er begehre Ludovicum den Fünffzehenden / den uns GOTT zum König gegeben habe / wurden die Thüren des Zimmers eröffnet / und der Marquis de Dreux/Ober-Ceremonienmeister von Franckreich führte den Bischoff von Laon und den Bischoff von Beauvais zu dem König / den sie mit tiefffster Ehrerbietung grüsten: Der König lage auf einem

sehr

sehr herrlichen Bett/und war mit einem Carmesinrothen langen Camisol von Atlas bekleidet / so mit guldenen Galaunen besetzt und an denen jenigen Orthen geöffnet ware/woselbst die Salbung geschehen solte. Uber diesem Camisol hatte Er einen langen Rock an/ von einem silbernen Stück und trug auf dem Kopff eine Mütze von schwartzem Sammet mit einer Schnure von Diamanten/ einem Feder-Busch / und doppelten Reyhe Perlen gezieret.

Der Bischoff von Laon präsentirte dem König das Weyh-Wasser/und nachdem das gewöhnliche Gebet verrichtet/ nahm er den König bey dem rechten und der Bischoff von Beauvais bey dem lincken Arm/ und nachdem sie ihm solcher gestalt von dem Bett herab geholffen/begleiteten sie Ihn in folgender Ordnung in die Kirche.

Die Gardes de la Prevoste de l'Hostel, welche der Graf von Montforeau als Grand-Prevost führete / gienge vor der Clerisey der Kirchen zu Reims her / welche die Bischöffe von Laon und Beauvais begleitete. Nach der Clerisey kamen die hundert Schweitzer von der Königlichen Leib-Wache in ihren Ceremonien-Kleidern/welche der Marquis von Courtenvaux ihr Hauptmann führte/solcher war mit einem silbernen Stück bekleidet/ mit einem Wehrgehenck von gleichem Zeug worauf gestickt war/ einem schartzen Mantel mit silbern Stück gefüttert/und mit köstlichen Spitzen besetzt wie die weite aufgeschürtzte Hosen / eine Mütze von schwartzem Sammet mit einem Feder-

Busch gezieret / auf dem Haupt habend. Der Lieutenant dieser hundert Schweitzer war in ein Wammes und Mantel von Silber-Stück und die Mütze von gleichem Zeug/gekleidet. Die Schalmeyen-Blässer/die Tromel-Schläger und Trompeter der Königlichen Kammer folgten diesen / und solchen folgten sechs Herolden in weissem Sammet gekleidet / die Hosen aufgeschürtzet und mit Bändern geziert / ihre Mützen waren von weissem Sammet. Uber ihren Wämstern und Mänteln hatten sie Wappen-Röcke von Violblauem Sammet mit dem Königlichen Wappen gestickt / an/ und den Friedens-Stab in der Hand.

Der Marquis de Dreux / Ober-Ceremonienmeister und Herr des Granges welcher die Anwartschafft auf seines Herrn Vatters Stelle als Ceremonien-Meister hat/giengen nach in silbernen Wämstern und weiten aufgeschürtzten Hosen von schwartzem Sammet als Bänder verschnitten / sie hatten Kappen auch von schwartzem Sam̃et mit silbernen Spitzen verbremt/ und eine Mütze von schwartzem Sammet mit weissen Federn/ sie giengen vor dem Marschall Hertzog von Tallard/ dem Grafen v. Matignon/ dem Grafen v. Metavi und dem Marquis von Goesbriant / Rittern des Ordens des H. Geistes / welchen anbefohlen war die Opffer-Gaben zu tragen/ und hatten alle ihre lange Ordens-Mäntel umb.

Der Marschall Hertzog von Villars so den Connestable repräsentirte / war als die weltliche Pairs angekleidet mit der Gräfflichen Crone auf dem

dem Haupt/ gienge nach / und hatte auf seiner seiten die Herren Millet und de Varenne Huissiers der Königlichen Cammer/ weiß gekleidet und in ihren Händen die gewöhnlichen Stäbe tragend. Diesen folgte der König den Bischoff von Laon zu seiner rechten und den von Beauvais zur lincken habend / der Printz Carl von Lothringen / Ober-Stallmeister von Franckreich / welcher bey der Crönungs-Solennität die Königliche Mütze/ nachdem ihm solche abgenommen/ halten sollen. auch dem der Schweiff des Königlichen Mantels zu tragen anbefohlen/gieng gleich nach Sr. Majestät / hinter welcher zur rechten der Hertzog v. Villeroy/Capitain der Königl. Schottländischen Gardes/und zur lincken der Hertzog von Harcourt Capitain der Gardes so würcklich die Wacht hatte gienge; Sie waren mit ordinari sehr magnifiquen Kleidern angezogen / und hatten kostbahre Mäntel um. Der König war von sechs Schottländischen Gardes in weissem Atlas gekleidet / und über ihren Kleidern Wapen-Röcke mit gestickten Wapen tragend mit Partisanen in der Hand umgeben. Der Herr Darmenonville/Siegel-Verwahrer von Franckreich (Garde des Sceaux) der bey dieser Ceremonie das Ampt des Cantzlers von Franckreich verrichtete / gieng dem König nach/er war in einem langen Rock von Carmesin-rothen Atlaß und einem langen Scharlachenen Mantel darüber/ mit einem aufgeschürtzten und mit Hermelin gefüttertem andern Mantel bekleidet / auf seinem Haupt die Mütze des Cantzlers

so wie ein Mörsel formirt/ und von goldenem Stück mit Hermelin verbremt/tragend. Der Printz von Rohan / der die Stelle des Groß-Hauß-Hofmeisters vertrate/seinen Befehls-Stab in der Hand habend / gieng diesem nach / zu seiner rechten gieng der Printz von Turenne / Ober-Cämmerer von Franckreich / und zur lincken der Hertzog von Villequier / oberster Cammer-Juncker Sr. Majestät/alle drey wie die weltliche Pairs gekleidet / und Gräffliche Cronen auf ihren Häuptern tragend die Königliche Leib-Wache beschlosse diese Proceßion.

Nachdem der König über die grosse offene tapetzirte Gallerie in der Dohm-Kirchen angekommen war/blieben die Gardes de la Prevosté vor der Thür stehen. Die hundert Schweitzer der Königlichen Garde stunden zu beeden seithen zwischen denen Pfeilern / durch welche man durch das vordere oder grosse Theil der Kirche gehen muste/ und die Trommel-Schläger / Schallmeyen-Bläser und Trompeter stellten sich zwischen die zwey Treppen so zum Vorhoff des Chors führeten. Als der König ins Chor kommen / wurde er von beedē Bischöffen von Laon und Beauvais vor den Hohen Altar geführt/allwo Er niederkniete; Der Ertz-Bischoff von Reims that hierauf ein Gebet/ nach welchem der König von vorbenanden beeden Bischöffen zu dem grossen Sessel begleitet worden/ welcher zu dem Ende in die mitte des Chors unter einem Himmel gesetzt ware. Der Hertzog von Villeroy und der Hertzog von Harcourt beede

Haupt-

Hauptleute der Gardes nahmen ihre Plätze einer zur Rechten der andere zur Lincken des Königs.

Der Marquis de Courtenvaux, Hauptmann der hundert Schweitzer / welcher dem König biß ins Chor nachgefolget war / nahm seinen Platz zur rechten des erhabenen Tritts / worauf seine Majestät waren / und die sechs Schottländische Gardes stunden unterhalb auf beeden seithen des Chors.

Der Marschalck Hertzog von Villars die Person des Connestable præsentirend / und auf beeden seithen die Huissiers der Königl. Kamer mit ihre Stäben in den Händen habend / setzte sich auf den Stuhl so ihm hinter dem König angewiesen worden / und etwas entfernter hinter dem Connestable nahm der Königl. Sigel-Verwahrer welcher bey dieser Ceremonie die Stelle des Cantzlers vertrate / Platz / und etliche Schritte von diesem / saß der Printz von Rohan / der die Stelle des Ober-Hoffmeisters des Königs versahe / mit dem Regiments-Stab in der Hand auf einem Banck / so hinter dem Cantzler stunde / auf welche sich auch der Printz von Turenne Groß-Cämmerer von Franckreich zu seiner rechten / und der Hertzog von Villequier / erster Cammer-Juncker des Königs zur Lincken satzten.

Der Printz Carl von Lothringen / Ober-Stallmeister von Franckreich / bliebe zur rechten des Königs. Der Hertzog von Charost Gouverneur Sr. Majestät / als welcher dieselbe auch in dieser Proceßion begleitet hatte / setzte sich auf einen Sessel so ihm vor dem Banck der Staats-

Secretarien angewiesen worden/uñ die vier Ritter des Ordens des H. Geistes/so die Opffer zu tragen ernennt waren/nahmen ihre Stellen in denen vier obersten Stühlen des Chors auf seithen der Epistel. Als nun jeder seinen Platz eingenommen/ præsentirte der Ertz-Bischoff von Reims dem König das Weyh-Wasser/ und nachmahls auch denen so ihre Plätze bey der Ceremonie hatten. Man sunge das Veni Creator, nach welchem die Canonici die Tierces anfiengen/ und nachdem sie solche geendigt/kam die heilige Oel-Flasche bey der Kirch-Thüre an. Sie wurde durch den P. Gaudart Groß-Prior dieser Abtey in der Proceßion auß der Kirchen deß H. Remigii dahin begleitet/ welcher in einem Meß-Gewand von guldenem Stück bekleidet auf einem weissen Pferd aus dem Königl. Marstall mit einer Chaberac von silbernem Stück und reichlich gestickt/gezieret/und unter einem Himmel von eben solchem Zeug/ der von Herrn de Romanie, Godet, und von St. Catherine Rittern der H. Oel-Flasche in weissem Atlas gekleidet und einen schwartzen seidenen Mantel umhabend/und durch Herrn Clignet / Amtmann der Abtey des H. Remigii getragen wurde / einher ritte. Die Religiosen der mindern Brüder/ die Canonici der Collegial-Kirche des H. Timothei/ und die Religiosen der Abtey in Chorhembdern/ giengen vor dem Himmel her / an welches jeder Ecken der Marquis de Prie, der Graf d'Estain, der Marquis d'Alegre und der Marquis de Beauveau zu Pferd ritten/so von dem König ernennet waren/ die Heil. Oel-

Oel-Flasch zu begleiten/ und deren Rang durch das Loß außgetheilet worden/ vor jedem deroselben gienge ein Stallmeister mit einer Standart/da auf der einen seithen das Wapen von Franckreich und Navarren/ und auf der andern das Wapen ihres Geschlechts ware. Nachdem der Ertz-Bischoff von Reims berichtet worden/ daß die Heil. Oel-Flasche angekommen wäre/ gienge er zu der Kirch-Thüren mit denen gewöhnlichen Ceremonien/ sie von der Hand des Groß-Priors der Abtey des H. Remigii zu empfangen/ der ihme auch solche überreichte/ nachdem ihme dieser Prälat die gewöhnliche solenne Verheissung gethan hatte/ihm solche wider zu geben/der Ertz-Bischoff von Reims/ dem die Herren Canonici vortraten/gienge darauf wieder zurück ins Chor und setzte die H. Oel-Flasche auf den Altar/auf welches seithen der Groß-Prior und der Zahlmeister der Abtey ihre Plätze einnahmen umb die gantze Ceremonie über daselbst zu verharren/ und die vier Freyherren setzten sich in die vier obere Stühle der Canonicorum auf seithen deß Evangelii/ihre Stallmeister aber wurden in die untere Stühle/ihre Standarten allezeit vor sich haltend/gesetzt.

Der Ertz-Bischoff gienge hinter den Altar sich anderst anzukleiden/ um die Meße zu lesen/und kam wieder hervor mit denen zwölff vorgehenden und beystehenden Canonicis begleitet/ deren sechs Caplanen in ihren Leib-Röcken (Dalmatiques) und sechs Unter-Caplanen in Leviten-Röcken (Tuniques) gekleidet waren. Der Ertz-Bischoff von Reims nachdeme er die gewöhnliche Ehr-Bezeu-

gungen gegen dem Altar und gegen dem König gemacht hatte/ trat zu dem Königlichen Sessel und empfienge beyständlich dem Bischoff von Laon und Bauvais von Sr. Maj. für alle Kirchen so unter Königlicher Bottmäßigkeit stehen/die Zusage seines Schutzes / welches der König sitzend und mit bedecktem Haupt verrichtete. Nachdem richtete der Bischoff von Laon und Beauvais/den König unter denen Armen haltend/aus seinem Sessel auf/ und begehrten nach der alten Formalität die Einwilligung der daselbst Versamleten und des Volcks. Nach solcher Ceremonie empfienge der Ertz-Bischoff von Reims vom König den gewöhnlichen Eyd so Er dem gantzen Königreich zu thun pfleget und auch die jenige so Er als Ritter des Ordens des H. Geistes/des Ordens des H. Ludovici/ und den Eyd wegen Festhaltung des Duel-Edicts/abzulegen beliebet/welche Se. Maj. die Hände aufs Evangelien-Buch legend gesprochen/und solches nachdeme geküsset.

Der Ertz-Bischoff von Reims kehrte wieder an den hohen Altar zurück/ vor welchen der König von dem Bischoff von Laon und Beauvais begleitet wurde/der Hertzog von Villequier erster Cammer-Juncker des Königs nahm ihm darauf seinen langen Rock ab/welchen er dem Hrn. de Nyert oberstem Cammer-Diener in die Hände gab/ und der Printz Carl von Lothringen empfienge die Mütze und gab solche nachmahls dem obersten Verwahrer des Königlichen Kleider-Kasten / der Ertz-Bischoff so das Hohe Ampt hielte/ thate darauf

auf einige Gebete / unter welchen der König mit entblößtem Haupt/allein mit seinem Atlassenen Camisol bekleidet aufrecht stunde. Nachdem sich der König wider in seinen Sessel/ der indessen zwischen dem Priester so das hohe Amt hielte und dem Königlichen Bettstuhl gestellt worden/nidergelassen/ kam der Printz von Turenne / Ober-Cämmerer von Franckreich herzu getretten / Demselben die Stiefel oder Reit-Strümpffe von Viol-blauem Sammet mit guldenen Lilien gestickt anzulegen / und der Hertzog von Orleans den Hertzog von Burgund repræsentirend legte darauf Sr. Majestät die güldene Sporen an/ welche von Saint Denis dahin gebracht worden/ und nahme sie ihr auch alsbald wieder ab. Der Ertz-Bischoff von Reims seegnete darauf den Degen Caroli Magni der auf dem Altar lag/ samt dem übrigen Ornat des Königr. und gürtete solchen dem König um den Leib / that ihn alsobald wieder ab/und nachdem er solchen aus der Scheide gezogen / that er ein Gebet / und gab ihn nach diesem gantz entblöset Sr. Majestät in die Hand/ welche nachdem sie ihn eine zeitlang gehalten/ solchen küssete und durch Legung auf den Altar GOtt opferten. Der Ertz-Bischoff so das Amt hielte nahm ihn und gab ihn dem König wieder/ Se. Majestät empfiengen solchen kniend / und gab ihn dem Herrn Marschalck Hertzog von Villars der die Stelle des Connestable vertrate / welcher ihn mit der Spitze in die Höhe gerichtet/die gantze Zeit währender Salbung und Crönung und auch unter der

Mahl-

Mahlzeit des Königs gehalten. Nachdem der Bischoff von Reims wieder an den Hohen Altar getretten / öffnete der Groß-Prior der Abtey des H. Remigii und der Thesorier die H. Oel-Flasche/und der Ertz-Bischoff nahm den guldenen Teller von dem Kelch deß H. Remigii/ goß darauf das Oel aus der H. Flasche/ und vermischte es mit dem H. Chrisam. Nachdem näherten sich die Bischöffe von Senlis/ von Verdun/ von Nantes/und von Saint-Papoul, dem Altar/ und sungen die Litanien/ unter welchen der König vor dem Altar auf einem Viol-blauen sammeten Küssen mit guldenen Lilien gestickt/ kniend geblieben/zu dessen rechten der Ertz-Bischoff von Reims sich auch kniend befande. Der König und der Officiant richteten sich wieder auf/als man den Vers *Ut Obsequium &c.* sunge / und der Ertz-Bischoff von Reims / den Bischoffs-Hut auf dem Haupt/ und den Bischoffs-Stab in der Hand habend/recitirte die drey folgende Versicul / die Bischöffe von Laon und Beauvais stunden aufrecht zu beeden Seithen des Königes die gantze Zeit über da die Litanien gesungen worden.

Nachdem die folgende Gebete verrichtet / setzte sich der Ertz-Bischoff so das Ampt hielte in seinen Sessel / und der König näherte sich demselben u. kniete vor ihm nieder die Salbung zu empfangen. Er salbete darauf Se. Maj. auf dem Wirbel des Haupts/auf der Brust/zwischen beeden Schultern/ auf die rechte und lincke Schulter/und auf die mitte

des

des rechten und lincken Arms / mit diesen Worten welche er jedesmahl wiederhohlte Vngo te in Regem de oleo sanctificato in nomine Patris & Filii & Spiritus Sancti. Zu Teutsch also: Ich salbe Dich zu einem König mit dem geheiligten Oehl im Namen GOttes des Vatters/ GOttes des Sohnes und GOttes des H. Geistes/und die gantze Versammlung sprach allezeit das Amen dazu. Nachdem diese sieben Salbungen geschehen / machte der Ertz-Bischoff mit hülffe derer Bischöffe von Laon und Beauvais die Oeffnungen des Camisols und Hembds des Königs wieder zu/ und nachdem Er sich wieder aufgerichtet/empfienge Er von dem Printzen von Turenne Groß-Cämerer von Franckreich den Ober-Leviten-Rock und den Königl. Mantel von Violblauem Samet mit guldenen Lilien gestickt und mit Hermelin verbremt und gefüttert. Der König fiel darauf für dem Ertz-Bischoff auf die Knie/ der ihm die achte Salbung auf die rechte und die neundte Salbung auf die lincke Fläche der Hand gab/und dazu sagte: Ungantur manus istæ de oleo sanctificato, unde uncti fuerunt Reges & Prophetæ & sicut unxit Samuel David in Regem, ut sis benedictus & constitutus Rex in Regno isto, quod Dominus Deus tuus dedit tibi ad regendum & gubernandum, quod ipse præstare dignetur, Qui vivit & regnat Deus per omnia sæcula sæculorum, Amen. zu teutsch: Es werden diese Hände mit dem geheiligten Oehl gesalbet/ mit welches gleichen die Könige und Propheten gesalbet worden / und wie Samuel

muel den David zu einem Könige gesalbet hat; auf daß du seyest der gesegnete und eingesetzte König in dem jenigen Reich / welches dir der HErr dein GOtt zu regieren und zu verwalten gegeben hat. Welches Dir aus Gnaden verleihen wolle/ GOTT selbst/der da lebet und regiret von Ewigkeit zu Ewigkeit/Amen!

Nachdem gab er S. Maj. die geweyhte Handschuh wie auch den geweyhte Ring/welchen er ihm an den vierten Finger der rechten Hand steckte / auch nahm er den Königlichen Scepter vom Altar und gab ihn dem König in seine rechte Hand/ und die Hand der Gerechtigkeit in seine Lincke.

Als diese Ceremonien geendigt waren / gienge der Herr Darmenonville Königlicher Siegel-Verwahrer von Franckr. der die Stelle des Cantzlers von Franckr. versahe/vor den Altar u. nachdem Er sich zur seithen des Evangelii / mit dem Angesicht gegē das Chor gewand gestellet hatte/rieff Er die Pairs nach ihrer Ordnung/ und zwar die weltliche zu erst auf folgende weise. Herr Hertzog von Orleans / der ihr die Stelle des Hertzogs von Burgund vertrettet / kommet diesem Actui beyzuwohnen/sich allezeit dieser Formul bedienend / ruffte Er nachdem dem Hertzog von Chartres/ der den Hertzog von Normandie vorstellete / dem Hertzog von Bourbon/ den Hertzog von Aquitaine / dem Grafen von Charolois/den Grafen von Toulouse/dem Grafen von Clermont/den Grafen von Flandern

und

und dem Printzen von Conti / den Grafen von Champagne vorstellend. Er ruffte nach diesen dem Bischoff und Hertzog von Laon / dem Bischoff und Grafen von Chalons / der den Bischoff und Hertzog von Langres vorstellete/dem Bischoff und Grafen von Beauvais/dem Bischoff und Grafen von Noyon / der den Bischoff und Grafen von Chalons vorstellete / und dem alten Bischoff von Frejus/der den Bischoff und Grafen von Noyon vorstellete. Nachdem der Siegel-Verwahrer von Franckreich seinen Platz wieder eingenommen/und die Pairs sich wider dem Könige genähert/ nahm der Ertz-Bischoff von Reims die grosse Crone Caroli Magni, welche von der Abtey St. Denis anhero gebracht worden / und nachdem er dieselbe durch die gewöhnliche Gebet gesegnet hatte/ setzte Er sie mit denen gewöhnlichen Ceremonien dem König auf das Haupt. Die weltliche und geistliche Pairs berührten sie mit der Hand / mitlerweile der erste geistliche Pair so das Ampt hielte/ die bey der Crönungs-Solennität gebräuchliche Gebete verrichtete.

Nach Vollendung dieser Ceremonie nahm der Ertz-Bischoff und Herzog von Reims den König bey dem rechten Arm und führete ihn in folgender Ordnung auf den Thron/ so im Vor-Chor stunde: Die sechs Herolden/ so mitten im Chor geblieben waren/giengen voran biß an die Treppē/so zum Vor-Chor führten. Die geistliche Pairs stiegen die Treppe zur Seiten der Epistel hinauf/und die weltliche Pairs zur Seiten des Evangelii / und wur-

wurden beyde mit denen gewöhnlichen Ceremonien dahin begleitet. Der Marschall Herzog von Villars/ so den Connestable vorstellete/ mit blossem Degen in der Hand/ zu seiner Seiten/ die beyden Cammer-Fourier mit ihren Stäben in der Hand habend/ giengen vor dem König her/ welcher die Crone Caroli Magni auf dem Haupt/ und den Scepter und Hand der Gerechtigkeit in seinen Händen truge. Der Herzog von Villeroy und Herzog von Harcourt/ Capitains der Leib-Garde giengen zu beyden Seiten des Königs/ und der Schweiff des Königlichen Mantels wurde vom Printz Carl von Lothringen / Ober-Stall-Meister von Franckreich/ nachgetragen. Der Siegel-Verwahrer der zugleich die Stelle des Cantzlers vertrate/ folgte dem König / und nach ihm gieng der Printz von Rohan / der die Stelle des Ober-Hauß-Hofmeisters des Königs begleitete/ zu seiner Rechten den Printzen von Turenne Groß-Cämmerer von Franckreich/ und zu seiner Lincken den Herzog von Villeguier den obersten Cammer-Junckern des Königs habend. Die sechs Schottländische Gardes/ so dem König gefolgt hatten/ blieben an der ersten Staffel der Treppen nächst an dem Thron des Königs drey zu ieder Seite stehen. Die geistliche und weltliche Pairs setzten sich zu beyden Seiten des Königlichen Thrones und die vornehmste Officianten in die Plätze/ so ihnen angewiesen worden. Die zwey Captiains der Königlichen Leib-Wache stunden auf dem ersten Tritt nechst an dem Königlichen

Sessel

Sessel. Nachdem der König auf der Treppe zur Seiten des Evangelii auf den Thron gestiegen war/ machte ihn der Ertz-Bischoff Herzog von Reims/ der ihn noch allezeit bey dem rechten Arm hielte/ niedersitzen/ und recitirte mit denen gewöhnlichen Ceremonien die Gebete/ so bey der Inthronisation üblich seynd/ und nachdem Er solche geendet/ zog er seinen Bischoffs-Hut ab/ machte vor dem König einem tieffen Reverenz küssete ihn/ und sprach dabey: *Vivat Rex in aeternum*, zu teutsch: Es lebe der König in Ewigkeit. Nachdem die übrige geistliche und weltliche Pairs mit eben solchen Ceremonien Se. Maiestät auch geküsset und wider in ihre Plätze sich begeben hatten/ stiegen die Herolden auf den Vor-Chor/ man machte die Kirchthüren auf/ und das Volck drunge in grosser Menge hinein seinen Monarchen auf dem Thron zu sehen/ allwo derselbe in seiner angebornen Maiestätischen Anmuth/ so all sein Thun bekleidet/ die Hertzen aller/ die ihn sahen/ zur tiefffsten Ehrerbietung und Liebe beweget. Sie bezeugten auch solches alsbald durch ihr Frolocken und Zuruffen/ daß die Kirche davon erschallete/ und wurden solche ihre Freuden-Bezeugungen von denen Kriegs-Instrumenten/ Trompeten und Hautboisten/ so im Chor waren/ begleitet. Die Vogler liessen zu gleicher Zeit eine grosse Menge Vögel fliegen und die Leib-Regimenter der Königlichen Frantzösischen und Schweitzerischen Gardes/ so auf dem Platz und um die Kirche in Bataille stunden/ antworteten de-

nen Kriegs-Instrumenten durch eine dreyfache Salve aus ihren Musqueten/und zwischen dem continuirenden allgemeinen Zuruff: Es lebe der König/ wurffen die Königliche Herolden in dem Chor/ und der gantzen Kirchen die güldene und silberne Müntze aus/ welche dieser Ceremonie wegen geschlagen worden. Solche hatte auf einer Seite das Brust-Bild des Königs/ mit dieser Uberschrifft: (*LVDOVICVS XV. Rex Christianissimus*) Ludwig der XV. der Allerchristlichste König/ auf der andern Seithe die Salbung mit dieser Uberschrifft: (*Rex Cœlesti oleo Vnctus*) der König mit dem himmlischen Oehl gesalbet/ und in der Umschrifft (*Remis 25. Oct. 1722.*) Reims den 25. Oct. 1722. Darauf wurde das Te Deum, oder HErr Gott dich loben wir/ durch die Königliche Musicanten/ Choraliter gesungen/ zwischen welchem alle Glocken der Stadt geläutet und die Canonen zu dreyen mahlen rings umb die Stadt herumb gelöset worden. Als dieses geendigt/intonirte der Cantor und Sub-Cantor der Kirchen zu Reims mitten im Chor den Introitum so die Königliche Music nachmahls fortführete. Der Ertz-Bischoff fieng an die Meß vor dem Hohen Altar zu lesen / und zu eben solcher Zeit fienge ein Königlicher Caplan an die Meße vor dem Altar im Vor-Chor leise zu lesen. Der Abt Milon Königlicher Beicht-Vatter præsentirte nach der Gewohnheit dem König das Weyh-Wasser.

Nachdem der Ertz-Bischoff so im Amt begriffen war

war/das Gebet von Weyhung der Kirche verrichtet/ deren Octav man damahls feyerlich begienge/ sang der Bischoff von Amiens mit entblößtem Haupt die Epistel. Als das Evangelium von dem Bischoff von Soissons gesungen wurde/ nahmen die geistliche Pairs ihre Bischoffs-Hüte und die weltliche ihre Cronen ab/ und der Hertzog von Orleans/ den Hertzog von Burgund vorstellend/ nahm dem König die Crone ab/ und setzte sie auf den Bettstuhl. Er nahm solche nach abgesungenem Evangelio wieder/und setzte sie Sr. Maj. wieder auf das Haupt.

Zu gleicher Zeit gieng der Groß-Ceremonienmeister von Franckreich/ der Ceremonien-Meister und dessen Adjunctus vom Vor-Chor herab/ denen die Königliche Herolden so unten an den Treppen gestanden vorgiengen/ und nachdem sie in solcher Ordnung mitten ins Chor gekommen/ machten sie ihre Reverenz gegen dem Altar/ dem König/ der Madame, denen Cardinälen/als denen Vornehmsten der Clerisey/u. denen Ambassadeurs. Der Marquis de Dreux Ober-Ceremonien-Meister/ machte nachdem dem Cardinal von Rohan eine Reverenz/ der darauf seine Stelle verließ/ und dem König den Text des Evangelii zu küssen brachte. Der Groß-Ceremonien-Meister/der Ceremonien-Meister und sein Adjunctus giengen voran/ und wurden vom Bischoff von Soissons, Diacono, und von einem Canonico-Diacono, der das Evangelien-Buch/mit einer Decke von weißen Atlaß bedeckt/ getragen/begleitet.

Als der Cardinal von Rohan Ober-Allmosen-Pfleger von Franckreich / im Vor-Chor unten an der Treppe zur Seithen der Epistel angekommen/ machte er dem König die erste Reverenz/ auf der mitten der Treppe die zweyte/und als er an dem Thron war/ die dritte/ und nachdem er das Evangelien-Buch dem König zu küssen dargehalten/ gab ers dem Canonico-Diacono wieder/ und gienge hernach auf der Treppe zur Seithe deß Evangelii mit gleichmäßigen Ceremonien und die dreymahlige Reverenze so er zuvor im Hinaufsteigen zum Thron gegen Sr. Majestät gemacht/wiederholend/ wieder zurück. Und als er wieder vor den Altar gekommen / machte Er die bey dergleimen Ceremonie gewöhnliche Reverenze.

Der Wappen-König und die Herolden giengen nachmahls zum Altar die dahin auf Credenz-Tafeln gestellte Opffer zu nehmen/ und brachten selbige unter Decken von rothem Atlas mit guldenen Frantzen besetzt/denen vier Rittern des Ordens des H. Geistes/ welche in denen vier obern Stühlen des Chors zur Seithen der Epistel gesessen. Der Wapen-König præsentirte ein groß silber vergultes Geschirr dem Marschalck Hertzog von Tallard / und die Herolden gaben dem Grafen von Matignon das silberne Brod/dem Grafen von Medavy das guldene Brod/u. dem Marquis de Goesbriand, den mit goldgestickten Beutel von rothem Sammet/in welchem dreyzehn Gold-Stücke waren/ welche eben das Gepräge / Bildnis / Revers

und

und Uberschrifft der Müntze hatten / die unter das Volck zeit-wehrender Ceremonie ausgeworffen worden. Diese vier Ordens-Ritter des H. Geistes/ so die Opffer hielten/ wurden von dem Ober-Ceremonien-Meister/Ceremonien-Meister und seinem Adjuncto zum Königl. Thron begleitet/zu welchem sie auf der Treppe zur Seiten deß Evangelii stiegen und so wohl unten als in der mitten und zu oberst auf der Treppen die gewöhnliche Reverenze machten. Als nun der König auf solche Weiß opffern zu kommen eingeladen worden / giengen Se. Majestät in folgender Ordnung auf der Treppe zur Seithen der Epistel vom Thron hrrab.

Die Herolden giengen vor dem Ober-Ceremonien-Meister/dem Ceremonien-Meister und dessen Adjuncto her / ihnen folgeten die vier Ordens-Ritter des H. Geistes/nach ihnen der Ober-Hauß-Hofmeister des Königlichen Hauses. Der Siegel-Verwahrer / so die Stelle des Cantzlers vertrate : Der Connestable mit dem bloßen Degen in der Hand/ auf beeden Seithen die Huissiers der Cammer mit ihren Stäben habend/ nach diesen die geistliche Pairs zur Rechten/und die weltl. zur Lincken. Darauf folgte der König/ das Scepter und Hand der Gerechtigkeit in denen Händen habend/ auf dessen beeden Seithen giengen die zwey Capitaine von der Garde und sechs von der Schottländischen Leib-Wache; die mitten im Chor bliebē.

Der Printz Carl von Lothringen Ober-Stallmeister von Franckreich / truge den Schweiff des Königlichen Mantels / der Hertzog von Charost Gouverneur des Königs gieng gleich nach demselben / der Groß-Cämmerer und erste Cammer-Juncker aber blieben in ihren Plätzen in dem Vor-Chor den Thron zu verwahren. Als der König vor den Altar kommen / wo der Ertz-Bischoff von Reims in seinem Sessel saß / das Angesicht gegen das Chor kehrend / kniete Se. Majestät nider / gab dem Marschalck von Tesse das Scepter / und dem Marschalck d'Huxelles die Hand der Gerechtigkeit / empfienge darauf den Beutel / das goldene Brod / das silberne Brod / und das Geschirr mit Wein angefüllt von der Hand des Marquis de Goesbriant, des Grafen von Medavi, des Grafen von Matignon und des Marschalck Hertzogs von Tallard: Se. Maj. überreichte sie dem Ertz-Bischoff von Reims und küßte ihm dabey jedesmahl die Hand. Nach dem verrichteten Opffer nahm der König sein Scepter und die Hand der Gerechtigkeit wieder / und stieg wieder auf den Thron in eben der Ordnung wie Er herab gegangen war. Die geistlichen Pairs stiegen zur Seithen der Epistel und die weltlichen zur Seithen des Evangelii hinauf / sie nahmen ihre Plätze wieder zur rechten und lincken Seithe des Königlichen Throns / und der Adjunctus des Ceremonien-Meisters begleitete die vier Ordens-Ritter des H. Geistes wiederum in ihre Plätze.

Vor

Vor dem Offertorio der Meße im Chor hatte der Abt Milon Kön. Beicht-Vatter das Brod so zur Communion des Königs consecrirt werden sollen aus dem Vor-Chor auf den Altar gebracht/ nachdem er es vorher versuchen lassen. Gegen dem Ende der Meß / und nachdem der Ertz-Bischoff den Seegen gesprochen/und die Herolden der Ober-Ceremonien-Meister / der Ceremonien-Meister und der Unter-Ceremonien-Meister ihre ordinari Reverenzen gemacht hatten / machte der Marquis de Dreux Ober-Ceremonien-Meister dem Hn. Cardinal von Rohan/ Ober-Allmosen-Pfleger von Franckr. eine besondere/der darauf aus seinem Sessel aufstunde und zum Officianten gieng den Friedens-Kuß zu empfangen. Er stieg darauf zu dem Königl. Thron mit eben denen Ceremonien als er bey Uberbringung des Evangelien-Buchs beobachtet/ und nachdem er sich dem König genähert/ gab er ihm den Friedens-Kuß/ welchen nach diesem die geistliche und weltliche Pairs von Sr. Maj. empfiengen/ mitlerweile der Cardinal wieder an seinen Platz zurück gienge und im Absteigen eben vorige Ceremonien und die nemliche Reverenze wiederhohlte/so er bey Aufsteigung zum Thron gemacht hatte.

Nach geendigter Meße/ stieg der König von seinem Thron / zur Communion zu gehen in eben der Ordnung/die bey dem Opffern in acht genommen worden: Der Groß-Cämmerer von Franckreich und der erste Cammer-Juncker giengen dißmahls

zu beeden Seithen des Ober-Hauß-Hofmeisters des Königs. Als Se. Majestät vor den Altar gekommen/ gabē sie das Scepter und die Hand der Gerechtigkeit dem Herrn Marschalck von Tessé und Marschalck d'Huxelles wieder/ nachdem der Marschall d'Estrées schon vorher die Cron empfangen/die der Hertzog von Orleans den Hertzog von Burgund vorstellend Sr. Majestät abgenomen hatte. Der König / nachdem Er sich unter dem Pavillon, der zu solchem Ende bey dem Hohen Altar zur Seithen der Epistel aufgerichtet worden/mit GOtt versöhnet/kam wieder zurück und kniete vor den Altar. Der Ertz-Bischoff gab ihm darauf die Absolution/und reichte ihm das H. Abendmahl unter beeder Gestalt. Das Altar-Tuch wurde auf der einen Seithen des Altars vom Herrn Cardinal de Rohan Ober-Allmosen-Pfleger von Franckreich/und auf der andern Seithen vom Bischoff von Metz/obersten Beicht-Vatter Sr. Maj. und auf der Seithe des Königs vom Hertzog von Orleans und vom Hertzog von Chartres gehalten.

Nach der Communion setzte der König die Crone Caroli Magni wieder auf sein Haupt/ der Ertz-Bischoff von Reims aber nahm ihm solche wieder ab / und setzte ihm eine leichtere mit denen allerkostbahrsten Jubelen des Königlichen Schatzes besetzt/ auf. Die erste wurde dem Marschalck d'Estrées übergeben / der sie vor dem König hertruge/als er in den Ertz-Bischöfflichen Pallast wieder zurück kehrte.

te. Die Ordnung dieses Zurückgangs war folgende. Die Gardes de la Preuôté welche zwischen der Crönung des Königs an der Kirch-Thüren geblieben waren / giengen voran und wurden vom Grafen von Montsoreau als Grând-Prevôt geführt. Diesen folgten die hundert Schweitzer-Gardes/die zwey und zwey ihrem Hauptmann dem Marquis de Courtenvaux nachgiengen/nach diesen giengen die Hauboisten / Trommelschläger und Trompeter der Kammer. Diesen folgten die Herolden/und giengen gleich vor dem Ober-Ceremonien-Meister / und Ceremonien-Meister / diese aber gleich vor denen vier Ordens-Rittern her / so die Opffer getragen hatten. Der Marechal d Estrées, die Crone Caroli Magni auf einem Viol-blauen Sammeten Küssen tragend/kam nach diesen/ und ihme giengen zur Seithen der Marschalck von Tessé, und der Marschalck d'Huxelles, so das Scepter und die Hand der Gerechtigkeit zu tragen bestellet waren: Diesen dreyen Marschalcken von Franckreich folgten die geistliche und weltliche Pairs nach/und giengen auf der rechten und lincken Seithe des Königs / der in seinen Händen das Scepter und die Hand der Gerechtigkeit truge / und welchem der Marschalck Hertzog von Villars/der das Amt des Connêtable truge/den blosen Degen in der Hand/ und zu seinen Seithen die zwey Cammer-Furier mit ihren Sceptern habend/vorgienge. Der Printz Carl von Lothringen truge den Schweiff des Kön. Mantels Sr.

Majestät deren die Hertzoge von Villeroy, und Harcourt Capitaine der Königl. Leib-Wache nachfolgten. Der Ertz-Bischoff Hertzog v. Reims gienge bey dem König/vor ihm her truge man sein Creutz und den Bischoffs-Stab und zwey Canonici giengen zu seinen beeden Seithen. Die sechs Schottländische Gardes giengen zur Seithe des Königs. Der Siegel-Verwahrer so die Stelle des Cantzlers vertrate/gienge allein gleich hinter dem König/u. diesem folgte der Printz von Rohan / an statt des Ober-Hauß-Hofmeisters / und hatte den Printz von Turenne Ober-Cammer-Herrn von Franckreich zu seiner Rechten/und den Hertzog von Villequier obersten Cammer-Junckern des Königs/zur Lincken. Der Hertzog von Charost Gouverneur des Königs gienge nächst an Sr. Majestät / die Officier der Königlichen Leib-Wache beschlossen diesen Marsch/der über den offenen Gang gienge/ und von vielem Zuruff des in grosser Menge auf dem Platz vor der Dohm-Kirche und in dem Hof des Ertz-Bischöfflichen Pallasts versammleten Volcks/ begleitet wurde.

Nach geendigter Meße empfienge der Groß-Prior der Abtey des H. Remigii von dem Ertz-Bischoff von Reims die H. Oel-Flasche/und truge sie in Procession und mit eben den jenigen Ceremonien wie er sie des Morgens in die Dohm-Kirche gebracht hatte/ wieder aus derselben zurück/ die vier oben genandte Herren begleiteten sie wieder

der mit gleichem Gepränge ins Kloster ; und der Ober-Ceremonien-Meister gienge gleich vor dem Himmel her.

Als der König in seinem Zimmer angekommen/ zoge sich derselbe aus / und wurden seine Handschuch und Hembd/so die Salbung berührt hatten/ dem Bischoff von Metz seinem obersten Beicht-Vater zu verbrennen gegeben. Der König ruhete darauf eine zeitlang/und wurde hernach mit andern Kleidern und seinem Königl. Mantel bekleidet. Se. Maj. behielten die Crone mit Diamanten auf dem Haupt/ das Scepter und die Hand der Gerechtigkeit aber gabe sie dem Marechal de Tessé und Marechal d'Huxelles.

Mitlerweil der König ruhete/rüstete man den grossen Saal/in dem Erz-Bischöffl. Pallast/wo der König speisen solte. Man stellte darein 5. Tafeln: Des Königs seine wurde für das Camin/ gerad gegen der Thür seines Zimers über auf eine erhabene Bühne von vier Staffeln/und unter einen Himel von Violblauem Sammet mit guldenen Lilien gestellet. Die Tafeln für die geistliche und weltliche Pairs wurden zur rechten und lincken Seite des Saals und eine so weit als die andere von der Königlichen Bühne gesetzt. In gleicher Linie und zu Ende dieser zweyen Tafeln/ stellte man zwey andere / eine zur Rechten für den Päbstlichen Nuntium und eingeladene Ambassadeurs/ und die andere zur Lincken/ für den Ober-Cammer-Herrn von Franckreich und andere vornehme Herren / so hiernach benandt wer-

werden. Auch hatte man zur lincken Seithe der Königlichen Tafel einen Altan aufgerichtet / von welchem die Hertzogin von Lothringen die Ceremonie des Festes nebst andern frembden Printzen die sich daselbst incognitó aufgehalten / mit angesehen.

Als alles fertig / liesse der Hertzog von Brisac Oberster Becker von Franckr. die Königl. Tafel decken / und langte aus dem Gobelet den Königl. Cadenas (ein viereckichter guldener Teller / so auf der einen Seithen zwey Finger breit erhaben / und drey Fach hat / in deren einem Saltz / in dem andern Pfeffer / und im dritten Zahnsticher seyn und ander seits / eine Serviette, sampt ein paar guldenen Messer / Gabel und Löffel liegen) er wurde vom Marquis de Lanmary Obersten Schencken des Königs / der die Soucoupe, Gläsßer und Caraffen truge und dem Marquis de la Chesnaye, Obersten Trenschir-Meister des Königs / der den grossen Vorleg-Löffel und Trenschir-Messer und Gabel getragen / begleitet / sie waren in schwartzen Sammeten Röcken und Mänteln / mit guldenen Stück gefüttert / gekleidet.

Der Marquis de Dreux Ober-Ceremonien-Meister von Franckreich / berichtete den Ober-Hauß-Hofmeister / daß das Essen fertig / dieser sagte es dem König / und nachdem Se. Majestät befohlen / daß man auftragen solte / gieng der Printz von Rohan / dessen Ampt es ware / an den bestimmten Ort wo das Essen stund / und ein Augenblick darauf in folgender Ordnung aufgetragen wurde.

Die

Die Schallmeyen-Bläser / die Trompeter und Flöten-Bläser der Cammer / giengen voran und bliessen allerhand Feldstücklein. Diesen folgten die Herolden / der Ober- und Unter-Ceremonien-Meister / zwölff Hauß-Hof-Meister des Königs / zwey und zwey beysammen gehend und ihre Stäbe in den Händen habend / und der erste Hauß-Hof-Meister des Königs.

Der Printz von Rohan / der die Stelle des Ober-Hauß-Hofmeisters des Königs versahe / seinen Stab in der Hand habend / gieng gleich vor denen jenigen her / so auftragen sollen / und diesen folgte der Marquis de Brisac, Obrister Becker von Franckreich / der die erste Platt truge / und die übrige wurden von denen Cavalliers getragen / so dem König aufwarteten / der Marquis de la Chesnaye, Ober-Trenschir-Meister / ordnete die Platten auf die Königliche Tafel / deckte solche auf / ließ sie versuchen / und deckte sie wieder zu / den König erwartend. Nachdem gieng der Printz von Rohan / der die Stelle des Ober-Hauß-Hofmeisters vertrate / mit eben diesem Gepränge begleitet / und sagte es dem König / der in folgender Ordnung in den Saal spaziert.

Die Schallmeyen-Bläser / Trompeter und Flöten-Bläser der Cammer giengen voran / nach diesen die sechs Herolden / der Ober- und Unter-Ceremonien-Meister / die zwölff Hauß-Hofmeister zwey und zwey / ihre Stäbe in den Händen habend / der erste Hauß-Hofmeister / nachdem der Marschalck Hertzog von Tallard / der Graf von Matignon,

tignon, der Graf von Medavi, und der Marquis de Goesbriant, , Ritter des Ordens des H. Geistes/ so die Opffer getragen hatten. Ihnen folgete der Marechal d'Estrées, der auf einem Viol-blauen sammeten Küssen die Crone Caroli Magni truge und zwischen beyden Marechaux de Tesse und d'Huxelles gienge/ der Printz von Rohan die Oberhauß-Hofmeister-Stelle vertretend gienge dismal zwischen dem Printzen von Turenne Ober-Camer-Herrn von Franckr. und Herzog von Villequier obersten Camer-Junckern/ und diesen folgte der Marschalck Herzog von Villars den Connetable von Franckr. vorstellend/ den blossen Degē in der Hand tragend/ und die beyde Huissiers der Kammer mit ihren Sceptern zu beeden Seiten habend. Die geistliche und weltliche Pairs giengen zu beyden Seiten S. Majestät bey welcher der Herzog von Villeroy und Herzog von Harcourt beyde Capitaine seiner Leib-Guarde giengen/ deßgleichen der Herzog von Charost sein Gouverneur/ die sechs Schottl. Gardes giengen zu beeden seithen. Der König hatte seine Crone von Diamanten auf dem Haupt/ und das Scepter und die Hand der Gerechtigkeit in den Händen. Der Ertz-Bischof uñ Herzog von Reims führete ihn am rechten Arm/ der Printz Carl von Lothringen Obrist-Stallmeister von Franckreich truge den Schweiff des Königlichen Mantels/ und der Siegel-Verwahrer von Franckreich/ der die Stelle des Cantzlers vertrate/ gieng hinter S. Majestät und beschloß diesen Marsch.

Als

Als der König bey seiner Taffel angekommen/ that der Ertz-Bischoff Herzog von Reims das Tisch-Gebet. Es wurde die Crone Caroli Magni auf einem rothen sammeten Küssen aufs eine Eck der Taffel zur rechten gesetzt/das Scepter aufs ander Eck dieser Tafel zur Lincken/ und die Hand der Gerechtigkeit auf das dritte Eck zu eben dieser Seiten. Die Marschalle d'Estrèes, de Tessé und d'Huxelles stelleten sich zu denen Ehren-Zeichen/ so jeder getragen und stunden die gantze Zeit des Mittagmahls aufrecht. Der Marschalck Herzog von Villars den Connestable vorstellend/ mit dem blossen Degen in der Hand/und die zwey Huissiers mit ihren Sceptern zu beyden Seiten/ nahm seinen Platz vor der Königlichen Taffel gerad gegen dem Könige über. Der Printz Carl von Lothringen/ Ober-Stallmeister von Franckreich stellte sich hinter den Sessel Sr. Majestät/ zu welches rechter und lincker Hand die zwey Capitaine von der Leibwache der Herzog von Villeroy und d'Harcourt stunden. Der Printz von Rohan den Ober-Hauß-Hofmeister repräsentirend/ stunde an der Taffel zur Rechten des Königs/und präsentirte ihm so wohl vor als nach dem Essen die Serviette. Der Oberste Becker / der Oberste Schenck und der Ober-Trenchier-Meister stunden vor der Tafel/ gegen S. Majestät über/ um in der Nähe zu seyn ihr Amt zu verrichten: Der erste dem König jedesmahl frische Teller/ Servieten und Messer / Gabel und Löffel zu reichen/

chen/ der andere/ so offt es Se. Majestät forderte/ mußte das Glaß/ Wein und Wasser holen/ solches vor deroselben versuchen lassen/ und den Trunck überreichen/ und der dritte setzte die Schüsseln auf die Tafel/ rückte dem König vor/ wovon Er zu essen beliebete/ und nahm sie auch wider ab von der Tafel. Die Schranck worin der Königliche Tisch-Zeug verwahret wird/ war zu rechter Hand des Königs weit entfernet von seiner Tafel gestellt/ und stunde der Abt Milon Königlicher Beicht-Vatter an demselbigen solchen zu eröffnen und die Servietten zu langen/ so offt der König welche begehrte. Alle Speissen so auf die Königl. Tafel gesetzt wordē/ wurden von seinen Officierern mit eben dem Gepränge als die ersten / getragen. Der dritte Gang bestunde im Nachtisch als Früchten/ Confect ꝛc. solche wurden von dem Marquis de Brisac Obristen Becker von Franckreich aufgetragen. So bald der König seinen Platz eingenommen/ giengen die geistliche und weltliche Paire von ihrem erhabenen Tritt herab und setzten sich an ihre angewiesene Tafel. Die Geistliche an die zur Rechten in folgender Ordnung: Der Ertz-Bischoff und Hertzog von Reims/ hinter ihm die zwey Canonicos/ so ihm bey der Meße gedient/ in Chor Röcken und gegen über zwey Geistliche in Chorhembdern so das Creutz und den Bischoffs-Stab hielten/ stehend habend. Der Bischoff und Hertzog von Laon/ der Bischoff und Graf von Chalons/ den Bischoff und Hertzog von Langres vorstellend ; Der Bischoff und Graf von Beauvais/ den Bischoff

und

und Grafen von Noyon, den Bischoff und Grafen von Châlons repræsentirend/und der alte Bischoff von Frejus, den Bischoff und Grafen von Noyon repræsentirend/ saſſen auf eben der Seiten/ da der Ertz-Bischoff von Reims war/ alle in Chor-Röcken und Bischoffs-Hüten/ wie bey der Salbung des Königs/ angethan. Aber die Bischöffe von Soiſſons, d'Amiens, und von Senlis, Suffraganten des Ertz-Bischoffs von Reims/ welche an eben der Taffel saſſen gegen denen dreyen letzteren geiſtlichen Pairs über/ waren allein mit dem Chor-Hemd und blauen Mäntelchen bekleidet. Die weltliche Pairs ſetzten ſich an ihre Tafel auf folgende Weiſe; Der Herzog von Orleans/ den Herzog von Burgund repräſentirend/ oben an. Der Herzog von Chartres/ den Herzog von Normandie repräſentirend; Der Herzog von Bourbon/ den Herzog von Aquitanien; Der Graf von Charolois, den Grafen von Touloſe repräſentirend; Der Graf von Clermont den Grafen von Flandern repräſentirend; und der Printz von Conty, den Grafen von Champagne repräſentirend/ nahmen die fünff andere Plätze auf eben der Seiten ein. Sie waren alle in ihren Ceremonien-Kleidern und hatten Cronen auf ihren Häuptern/ wie bey der Königlichen Salbung. Der Päbſtliche Nuntius und die Ambaſſadeurs ſetzten ſich an ihre Tafel folgender maſſen. Der Päbſtliche Nuntius hatte den erſten Platz zur Seiten der Fenſter. Der Spaniſche Ambaſſadeur gegen ihm über; Der Ambaſſadeur von

Sardinien an der Seiten des Nuntii; Der Holländische Ambassadeur gegen dem von Sardinien über; und der Ambassadeur von Malta zur Seite dieses Letztern. Der Siegel-Verwahrer von Franckreich/ so die Stelle des Cantzlers vertrate/ war gegen dem Ambassadeur von Malta über/ und nach diesem sassen auf eben selbiger Seite der Ritter von Sainctot und Herr de Remond, Introducteurs des Ambassadeurs. An die Ehren-Tafel gegen derjenigen über/ woran die Ambassadeurs gesessen und unter deren/ daren die weltliche Pairs sassen in gerader Linie/ der Printz von Turenne, Ober-Cammer-Herr von Franckreich/ der Herzog von Villequier, Oberster Cammer-Juncker/ und die vier Ordens-Ritter des H. Geistes/ welche die Opffer getragen hatten/ alle auf gleiche Weise/ wie bey der Crönung gekleidet. An diesen vier letzteren Tafeln wurde von denen Magistrats-Personen und ansehnlichen Burgern der Stadt aufgewartet/ und alle/ auch des Königs seine auf Kosten der Stadt Reims aufs herrlichste überstellet.

Nach dem Mittag-Essen that der Ertz-Bischoff von Reims das Danck-Gebet/ und der König wurde wider in gleicher Ordnung und mit eben solchen Ceremonien als er in den Eß-Saal kommen war/ in sein Gemach begleitet. Um drey Uhr Nachmittags deckte man in denen Sählen des Rath-Hauses zwey Tafeln. Der Marschalck Herzog von Villars, den Connetable repräsentirend/ war an der ersten/ woran auch der Printz von Rohan den Ober-Hofmeister repräsentirend/

die

die Marschalcke von Franckreich/ die die Ehren-Zeichen getragen/ die zwey Capitaine der Königlichen Gardes; Der Hauptmann über die hundert Schweitzer; Der Ober-Ceremonien-Meister und der Ceremonien-Meister; Der Oberste Becker / der Oberste Schenck / der Ober-Trenschier-Meister und der erste Hauß-Hoff-Meister des Königs gespeiset. Die vier Barons/ so die Heilige Oel-Flasche wider zurück begleitet/ waren an einer andern Tafel/ woran noch viele vornehme Herren des Hoffs sich setzeten. Solche zwey Tafeln wurden auch von Magistrats-Personen und ansehnlichen Burgern der Stadt aufs stattlichste und kostbarste bedienet.

Den 26. Octobris/ als des andern Tages nach der Salbung und Crönung des Königs stellten sich gleich Morgens die Frantzosische und Schweitzerische Leib-Regimenter auf beyden Seiten derer Gassen/ so von dem Ertz-Bischöfflichen Pallast zur Abtey des H. Remigii führen. Der König ritte um zehen Uhr aus/ die Messe in der Kirche dieser Abtey zu hören / und geschahe die Cavalcade in folgender Ordnung. Die Granadirer zu Pferd/ die zwey Compagnien Musquetirer samt ihren Officirern; Die leichte Reuterey der K. Lön. Leibwache die Gardes de la Prevotè de l'Hotel, je zwey und zwey zu Fuß gehend/ uñ den Grafen von Montsoreau Grand Prevôt de l'Hotel zu Pferd voran habend; Verschiedene vornehme Herren vom Hoff/ sehr stattlich gekleidet und auf

Pferden mit köstlichem Zeug belegt / reitend ; Drey Leib-Pferde des Königs mit sehr prächtigen Sättel / Zeug und Decken von blauem Sammet mit Gold und Silber gestickt/und die von Stallknechten des Königlichen Marstals / so zu Fuß giengen/ geführt wurden ; Zwölff Pagen zu Pferdt/ nemlich sechs Cammer-Pagen und drey von dem grossen/ und drey von dem kleinen Marstall des Königs; Die Cammer-Trompeter; Die hundert Schweitzer in ihren Ceremonien-Kleidern mit ihrem Hauptmann/ dem Marquis de Courtenvaux, der zu Pferd vor ihnen her ritte. Verschiedene Marschalle von Franckreich und viele Ritter des Königlichen Ordens/ zu Pferd/ ohne einigen Vorzug unter sich zu beobachten ; und der Printz Carl von Lothringen/ Ober-Stallmeister des Königs ritte vor Sr. Majestät her/ Der König war mit einem Rubin-rothen sammeten Kleid mit Gold gestickt / angethan/und ritte auf einem Pferd mit dem allerköstbarsten Zeug belegt/ so man sich nur einbilden kan/ dessen Zügel durch zwey Königliche Stallmeister gehalten wurden ; Vier andere Stallmeister giengen zu Fuß neben dem König her / der zu seiner Seiten die Herzoge von Villequier und d'Harcourt beyde Capitaine seiner Leibwache / zu Pferd hatte. Die sechs Schottländische Gardes giengen auf beyden Seiten zu Fuß. Der Herzog von Charost/ Gouverneur Sr. Majestät war hinter dem König / wie auch der Printz von Turenne, Ober-Cammer-Herr von Franckreich/ der Her-

zog von Villequier Oberster Cammer-Juncker/ und der Marquis de Beringhen, der die Anwartschafft auf seines Herrn Vaters Stelle als Ober-Stallmeister Sr. Majestät hat. Der Printz von Rohan, und der Herzog von Chaunes waren auch bey dem König zu Pferd. Der Herzog von Orleans, Herzog von Chartres. Herzog von Bourbon, Graf von Charolois, Graf von Clermont und der Printz von Conty ritten hinter Sr. Majestät. Der Herzog von Orleans wurde vom Marquis de Biron seinem Ober-Stallmeister und vom Marquis de la Farre Capitain seiner Leibwache begleitet/ und die Printzen vom Geblüt hatten einen von ihren vornehmsten Officirern zur Seiten. Nach denenselben ritten die Officir der Königlichen Leibwache samt ihren Trouppen und die Gendarmes / so die Wache hatten / beschlossen den Marsch.

Als der König unter vielem Zuruffen des Volcks/ so in grosser Menge daselbst versammlet war/ die grosse Strasse/ so zu der Abtey des H. Remigii führet/ durchgefahren und an der Kirchthüre angelangt / wurde Er daselbst vom Sub-Prior, der von allen seinen Religiosen in Chor-Hemdern begleitet worden/ complimentirt. Se. Majestät gienge darauf in das Chor und hörte eine stille Messe/ zwischen welcher die Königlichen Musici eine Motet sungen. Nach der Messe verrichtete der König sein Gebet bey dem Grab des H. Remigii hinter dem Altar/ woraus man den Reliquien-Kasten genommen/ um solchen Sr. Majes-

stät zu zeigen/als welcher die Geistlichen auch nachgehends die H. Oel-Flasche wiesen. Die Truppen des Königlichen Hauses schickten sich zum Rückmarsch/ und Se. Maj. kehrte in eben der Ordnung und durch eben die Strassen/ durch welche Sie gekommen ware/ wieder in den Ertz-Bischofflichen Pallast/ und der gantze Weg dahin war zu beyden Seiten mit der Frantzösischen und Schweitzer-Garde in Waffen stehend besetzt. Eben selbigen Tages als den 26. empfienge der Herr von Breteüil Commenthur/ Probst und Ceremonien-Meister des Königlichen Ordens/ Befehl von Sr. Königlichen Hoheit dem Hertzog von Orleans/ alle Commenther/ Ritter und Befelchshabere des Ordens des Heil. Geistes nachmittags præcis um drey Uhr in seiner Königlichen Hoheit Zimmer zu bescheiden/ um allda das jenige/ was des folgenden Tags bey Empfahung des Königs/ zum souverainen Groß-Meister des Ordens/zu beobachten nöthig seyn würde/abzu reden.

Nachdem diese Zusamenkunfft geendigt/ gienge der Herr von Breteüil in die Dom-Kirche/woselbst er schon die Amphitheatren/Bühnen und Gallerien wieder behengen und bekleiden lassen/ gleichwie bey der Salbung des Königs geschehen/ um die Plätze und Stellen anzuordnen / und behörige Anstalten zu machen / damit die Kirche zu einer so prächtigen Ceremonie gebührend möge ausgezieret seyn. Der hohe Altar wurde auf seinen Befehl mit denen Ornaten des Ordens des H. Geistes gezieret/ und ein Himmel darüber aufgerichtet.

Der

Der Thron/ worauf der König zwischen der Vesper und Complet sitzen sollte/ wurde an den ersten Platz zur Rechten bey dem Eingang ins Chor unter einen Himmel gesetzt/ und mit denen kostbaren Zierathen des Ordens ausstaffirt. Man richtete nahe am Altar zur Seite des Evangelii und allernächst an dem Lettner (Bohrkirche) der Ambassadeurs eine andere Thron mit eben solchem Himmel auf/unter welchem S. Maj. den Eyd unterzeichnen und den Mantel und Halskette des Ordens des H. Geistes empfahen solte. Das Wappen des Königs und aller Ritter des Ordens waren nach der Ordnung ihrer Würde und Aufnahm in denselben/über ihre Stellen gesetzt. Die Bäncke derer/ so dieser Ceremonie beywohnen solten/ wurden zur Rechten und Lincken / ohngefähr wie an dem Tag der Königlichen Salbung gesetzt/ aber mit diesem Unterscheid/ daß man einige zur Seite des Evangelii gestandene weggethan/ damit der Platz zwischen dem Königlichen Thron/ und denen Rittern frey wäre / und die Officir ihr Amt ungehindert zu verrichten raum hätten. Den 27. Morgens gieng der König die Meß in der Jesuiter-Kirche zu hören; Se. Majestät wurde daselbst an der Kirchthüre vom P. Robinet ihrem Provinciali empfangen und complimentirt / und zwischen der Meß sungen die Musici der Königlichen Capelle eine Motet.

Nach dem Mittag-Essen um zwey Uhr wurden der Herzog von Chartres und der Graf von Charolois durch den Herzog von Orleans zu Rittern

tern des Ordens St. Michaelis geschlagen.

Einige Zeit hernach / als die Cardinäle/ Ertz-Bischöffe und Bischöffe/ so zu dieser Ceremonie eingeladen / sämtlich bey der Thür des Chors der Dom-Kirchen angekomen waren/ wurden sie daselbst empfangen und mit denen ordinari-Ceremonien in das Heiligthum geführet/ wo sie sich in die Sitze begaben/ so ihnen bey dem Altar zur Seite der Epistel angewiesen worden. Die Cardinäle de Bissy, de Gesvres, du Bois und de Polignac sassen in denen vörderstẽ Stühlen. Die Beicht-Väter des Königs setzten sich auf ihre Bäncke hinter denen Bischöffen. Der Siegel-Verwahrer von Franckreich im Ceremonien-Habit setzte sich in einen Sessel mit Armen ohne Rücken-Lehne/ der unterhalb denen Stühlen/ worinnen die Clerisey sasse/ gestanden/ und ware begleitet von verschiedenen Staats-Räthen und Supplications-Meistern welche ihre Plätze auf eben denen Bäncken nahmen/ darauf sie bey der Salbung des Königs gesessen/ und unter welchen die Secretarii des Königs sich satzten. Die aufgeschlagene Chor-Stühle zur Seite des Evangelii gegen denen über/ worauf die Clerisey und der Rath ware/ wurden von denen vornehmsten Officirern Sr. Majestät und Herren vom Hoff eingenommen. Die Herzogin von Lothringen wohnte dieser Ceremonie bey/ und ware in Dero Königlichen Hoheit der Madame ihrer Loge. Bey ihr waren der Infant Don Emanuel, Bruder des Königs von Portugall und die Printzen und Printzeßinnen von Lothringen/

so

so sich die gantze Zeit ihres Anwesens zu Reims über incognito gehalten. Die Loge gegen über war von dem Päbstlichen Nuntio und denen Ambassadeurs eingenommen/ und die Schaubühnen / so oben über denen Stühlen der Canonicorum aufgebauet waren/ durch eine grosse Menge Personen von Distinction.

Als die Commenther/ Ritter und Befelchhabere des Ordens des H. Geistes/ alle in denen langen Ceremonien-Kleidern dieses Ordens gekleidet/ im Königl. Zimmer sich um drey Uhr nachmittags versammlet hatten/ kam der Herr von Breteuil Sr. Maj. anzuzeigen/ daß alles zur Ceremonie fertig seye/ darauf gab der König Befehl/ daß man gehen sollte / und solches geschahe auff folgende Weise:

Die Gardes de la Prevôté de l'Hôtel in ihren Trabanten-Röcken mit ihrem Grand-Preuôt dem Herrn Grafen von Montsoreau, giengen voran über den offenen Gang/ der vom Königlichen Zimmer zur grossen Thüre der Dom-Kirche führet / und welcher zur Rechten auf der Seithe der Kirche mit kostbaren Tapezereyen tapezieret/ und zur Lincken von Teppichen in Mannshöhe eingefaßt war. Diesen folgten die hundert Schweitzer von der Königlichen Leibwache in ihren Ceremonien-Kleidern/ die Trommel rührend/ mit fliegenden Fahnen und den Marquis de Courtenvaux ihren Hauptmann vor ihnen her gehend habende; Die Trommelschläger/ Trompeter und Pfeiffer der Königlichen Marställe und sechs Herolden in ihren Ceremonien-Kleidern. Der Herr

Chavard, Huissier der Königlichen Orden in seinem Ordens-Habit des H. Geistes gekleidet/ und mit dem Stab in der Hand/ kam nach diesen und ihm folgten Herr Hallé, Herold der Königlichen Orden auf gleiche Weise gekleidet. Sie giengen gleich vor dem Herrn de Breteuil, Commenther Probst und Ceremonien-Meister in seinem Ordens-Habit des H. Geistes und langen Ceremonien-Mantel angethan/ und hatte Hr. Crozat den Ober-Zahl-Meister zu seiner Rechten und Hr. de Montargis Secretarium der Königlichen Orden beyde in ihren Ordens-Ceremonien-Kleidern/ zu seiner Lincken. Der Abt von Pompone, Cantzler der Königlichen Orden gienge in seinen Ceremonien-Kleidern allein hinter diesen dreyen Befelchshabern. Nach ihm gieng der Graf von Charolois allein in seinem Noviciat-Kleid und nach diesen gieng der Herzog von Chartres auch allein in seinem Noviciat-Kleid. Hierauf kamen die Ritter in ihren langen Ordens-Mänteln mit der Halskette des Ordens darüber hangend/ zwey und zwey in folgender Ordnung: Der Marquis de Goesbriant, zu seiner Rechten den Grafen von Msdavy habend; Der Graf von Matignon und der Marschalck d'Huxelles: Der Marschalck Herzog von Tallard, und der Marschalck/ Herzog von Villars: Der Marschalck von Tessé und der Marschalck d'Estrées: Nachdem der Printz von Conty allein: Der Herzog von Bourbon allein: Und Se. K. H. der Herzog von Orleans allein. Nach diesem gieng der König im Noviciat-Kleid

und

und hatte den Cardinal von Rohan als Ober-Allmosen-Pflegern von Franckreich zu seiner Rechten / und den Bischoff von Metz/ obersten Beicht-Vater Sr. Majestät zur Lincken/ beyde Commenther des Ordens des H. Geistes. Nach dem König giengen die Herzogen von Villeroy und d'Harcourt Capitaine seiner Leibwache/ der Herzog von Charost sein Gouverneur/ der Printz von Turenne Ober-Cammer-Herr von Franckreich/ der Herzog von Villequier oberster Cammer-Juncker/ der Marquis von Nesle, der den Schweiff des Königlichen Mantels tragen sollte/ und viele andere hohe Bediente des Königreichs und des Königlichen Hauses. Die Hn. Millet und de Varenne Huissiers der Königlichen Kammer / in ihren Ceremonien-Kleidern von weissem Atlas/ mit ihren Stäben/ und die sechs Schottländische Gardes / auch wie bey der Königlichen Salbung angekleidet / giengen zu beyden Seiten des Königs. Man gienge in solcher Ordnung vom Königlichen Zimmer/ bey dessen Ausgang sich ieder bedeckte/ biß zur grossen Kirchthüre über die erst erwehnte offene Gallerie. Sie giengen ohne den Hut abzunehmen durch das gantze vorder Theil der Kirche/ welches zu beyden Seiten von denen Königlichen Trabanten/ denen hundert Schweitzern / denen Trommelschlägern/ Pfeiffern und Trompetern des grossen Marstalls und hinter ihnen einer abscheulichen Menge Volcks zu beyden Seiten eingefaßt war.

Als sie ins Chor gekommen/ nahmen der Huissier

sier, der Herold/ und die vier hohe Befelchshaber des Ordens/ so hinter ihnen giengen/ ihre Hüte ab; Sie traten biß in die Mitte des Chors/ allwo sie ihre bey dergleichen Ceremonien gewöhnliche Reverentzen machten/ und stellten sich nachmahls gegen ihre Stühle über/ welches Tabourets/ mit Decken/ worauf der Orden gestickt / überzogen/ und die unten am Chor gestellt waren; Nemlich/ der für den Cantzler gegen dem Thron des Königs über/ und ziemlich weit davon der für den Ober-Ceremonien Meister/ besser vorwärts und zwischen des Groß-Zahlmeisters zur Rechten und des Secretarii seinem/ zur lincken/ des Herolds seiner stunde gantz allein etwas vorwärts/ und des Huissier seiner fast in der Mitte des Chors; Der Graf von Charolois gieng darauf allein hinein/ und der Herzog von Chartres nach ihm. Nachdem sie die gewöhnliche Reverentzen gemacht/ stellten sie sich unten im Chor zur lincken Hand des Eingangs gegen ihre Noviciat-Plätze über. Die Ritter folgten ihnen in schon oben beschriebener Ordnung/ die auch nachdem sie die gewöhnliche Reverentz gemacht/ sich unten an ihre Stühle stellten und daselbst blieben/ biß der König angelangt. Als Se. Majestät in das Chor getreten/ neigeten Sie sich gegen den Altar/ und als sie auf ihren Thron/ so unten im Chor zur Rechten des Eingangs aufgerichtet ware/ gestiegen/ nahmen die Ritter auch ihre Stellen ein. Der Cardinal von Rohan/ als Ober-Allmosen-Pfleger von Franckreich/ setzte sich in einen der untern Stühlen unterhalb dem König/ und der Bischoff

schoff von Metz nahm seinen Platz auf einem Banck im Heiligthum zur Seite der Epistel gleich nach dem Sessel des Ertz-Bischoffs von Reims/ des Officianten / und nach denen Plätzen / so durch seine Aßistenten eingenommen waren; weil dieser Banck denen geistlichen Commenthern des Ordens gewiedmet war. Die Herzogen von Villeroy und d'Harcourt Capitaine der Leibwache stunden zu beyden Seiten Sr. Majestät / bey welcher der Herzog von Charost sein Gouverneur/ der Ober-Cammer-Herr/ der oberste Cammer-Juncker/und der Marquis de Nesle auch ihre einnahmen. Der Herzog von Orleans hatte den obersten Platz ein zur Rechten des Königs/ und vor ihm saß/ in denen untern Stühlen der Bischoff von Nantes/Sr. Kön. Hoheit oberster Beicht-Vater.

Als jeder seinen Platz oberzehlter massen genommen/ stunden die vier Ober-Befelchshabere des Ordens wieder auf/ und verfügten sich nebst dem Herold und Huissier/ so vor ihnen hergiengen/ gegen dem Altar über/und machten wiederum alle ihre Reverentzen/ und nachdem sie wieder in ihre Stellen zurück gekehrt waren / bedeckten sie sich/ wie auch der König und alle Ritter des Ordens bedeckt waren/ und der Hr. von Breteuil/Ceremonien-Meister/ dem der Herold und Huissier vorgienge/nachdem Er einen Reverentz gegen den Altar gemacht/machte Er auch dem König einen/ und fragte Se. Majestät/ ob man das Werck anfangen dörffte/ und gienge darauf hin es dem Ertz-Bischoff zu sagen/daß man anfangen sollte. Dieser

dieser Prälat ware im Chor-Rock und Bischoffs-Hut in einem Sessel zur Seithen der Epistel nahe bey dem Altar / und wurde von drey Caplanen aus der Königlichen Capellen die zu seiner Seithen gesessen / und von dreyen Geistlichen aus eben der Capellen die aufrecht bey ihm stunden assistirt. Man fienge die Vesper an / welche von denen Musicanten der Königl. Capelle gesungen worden. Vor dem Hymno, gienge der Ceremonien-Meister / den Herold und Huissier vor sich hergehend habend / dem König einẽ Reverenz zu machen um damit zu errinnern daß er nider knien und das Haupt entblöße i solte / und bey dem Magnificat that er wieder deßgleichen um Se. Majestät zu errinnern / daß sie wieder aufstehen solten. Nachdem die Vesper aus war / und der Ertz-Bischoff von Reims das Gebet verrichtet hatte / giengen die vier grosse Befelchs-Habere des Ordens aus ihren Plätzen / sampt dem Herold und Huissier vor ihnen her / und als sie an die Treppe des Heiligthums kamen / machten sie ihre Reverenzen und nahmen nachmahls ihre Plätze auf dem erhabenen ersten Tritt des Königlichen Thrones so ohnweit dem Altar zur Seithen des Evangelii gestanden / nemlich der Abt von Pompone / als Cantzler auf Seithen des Thrones zur Rechten / Herr von Breteuil / Probst und Ceremonien-Meister / auch zur Seithen des Throns zur Lincken / Herr Crozat / Ober-Zahlmeister auf dem Tritt nach dem Cantzler / der Herr von Montargis, Secretarius des Ordens auch auf dem Tritt nach dem Ceremonien-Meister.

Der

Der Herold und Huissier unterhalb dem Tritt/ der erste zur Rechten und der andere zur Lincken. Mitlerweil diese Officierer ihre Plätze genommen/ giengen die Ritter aus ihren Stellen je zwey und zwey bis zu denen Treppen des Heiligthums/ und als sie daselbst ihre Reverenzen gemacht/ giengen sie ins Heiligthum und setzten sich nach ihrem Rang in die Zugänge zum Thron und nahmen dabey in acht/ daß die Vornehmsten unter ihnen die nächsten am Thron waren.

Da gieng der König vom Thron herab/ wo er die Vesper gehört/ und verfügte sich zu dem Altar; Deme folgte der Cardinal von Rohan als Ober-Allmosen-Pfleger von Franckreich / die Hertzoge von Villeroy und d'Harcourt seine Capitaine der Leib-Wache; der Hertzog von Charost / sein Gouverneur; der Printz von Turenne Ober-Cammer-Herr von Franckreich; der Marquis de Nesle, der dazu ernandt war den Schweiff des Kön. Mantels nachzutragen; und viel andere vornehme Officier des Königreichs und seines Hauses / und voran giengen zwey Huissiers mit ihren Stäben in der Hand/ und zu beeden Seithen die sechs Schottländische Gardes.

Als der König vor dem Heiligthum ankam/ machte er daselbst seine Reverenzen und stiege darauf zum Thron nahe beym Altar: Der Ertz-Bischoff von Reims stund in gleicher Zeit auf aus seinem Sessel und stiege zum Königlichen Thron/ wohin man einen Sessel brachte und ihn auf den grossen erhabenen Tritt gegen Sr. Majestät über

stellte/

stellte. Als der Prälat sich nidergesetzet/fragte er den König / ob ihm beliebte den Eyd des Ordens des H. Geistes / den er bey seiner Salbung geschworen/ zu unterzeichnen/ welches er zu thun geneigt ware / derohalben auch Herr de Montargis ihm solchen zu unterzeichnen darhielte/deßgleichen auch die Glaubens-Bekanthnis / so in ein Register geschrieben war worinnen die Könige Sr. Maj. Vorfahren und alle Ordens-Ritter / seith anfang des Ordens sich unterschrieben/ und jetzt auch von Sr. Majestät unterzeichnet worden. Als Se. Majestät aufgestanden / nahm sie ihre Mütze ab/ und gab sie dem Herrn Cardinal von Rohan/ welcher als Ober-Allmosen-Pfleger von Franckreich zwischen dem Cantzler und Ober-Zahlmeister des Ordens gesetzt ware. Der Printz von Turenne Groß-Cammer-Herr von Franckreich der hinter dem Königlichen Sessel war / nahm ihm seine Noviciat-Kappe ab/und Se. Majestät kniete auf einem Küssen/ das zu solchem Ende dahin gelegt worden / und empfieng von der Hand des Ertz-Bischoffs das Creutz des Ordens des H. Geistes/ an einem blauen Band hangend/ welches ihme dieser Prälat um den Hals legte.

Der Herr von Breteuil/ Ceremonien-Meister/ so zur Lincken des Königlichen Sessels stunde/ legte ihm nachgehends den Mantel umb/ und machte solchen fest; nach diesem hat der Ertz-Bischoff von Reims das Halß-Band des Ordens von Herrn Crozat dem Ober-Zahlmeister empfangen/und solches dem König angethan und ihm zugleich das

Officium

Officium des Ordens überreicht / sampt einem Dizain, so ihm Herr von Clerambault/Genealogist der Königl. Orden/zugestellt.

Nach dieser Ceremonie richtete sich der König wieder auf/ bedeckte sich/ und setzte sich wieder in seinen Sessel/ und der Ertz-Bischoff von Reims gienge wieder ins Heiligthum daselbst seinen Platz zur Seite der Epistel zu nehmen. Alle Ritter kamen zum Throne des Königes/ihm daselbst als souverainen Groß-Meister die Hand zu küssen/ jeder nach seinem Rang/ die in denen höchsten Ehren-Stellen stunden/ waren die ersten/ und giengen nachmahls ihre Plätze wieder einzunehmen. Die Officir des Ordens/hatten auch die Ehre Sr. Majestät die Hand zu küssen/ und verblieben in ihren Plätzen auf dem Tritt am Thron des Königs. Der Ertz-Bischoff von Reims intonirte das Veni-Creator, welches von denen Musicis der Königlichen Capelle continuirt wurde/ und zwischen diesem Lobgesang gieng der Herr von Breteuil/der Ceremonien-Meister/ dem der Herold und Huissier vortrate/ vom Königlichen Thron herab/ und machte dem König einen Reverentz. Hierauf gieng Er zu dem Herzog von Orleans/ und Herzog von Bourbon/welchen die Gevattern des Herzogs von Chartres/ und Grafen von Charolois seyn sollten/ sie zu errinnern/daß sie selbige zum Königl. Thron begleiteten. Sie giengen darauf hin selbige zu holen / weilen sie als Novitii, die gantze Zeit über/ da man den König als souverainen Groß-Meister des Ordens aufgenommen/ unten am Chor geblieben

blieben waren. Als diese beyde Printzen/welche von dem Hertzog von Orleans/ und dem Hertzog von Bourbon begleitet worden/ und vor denen der Herr von Breteuil / Probst und Ceremonien-Meister/mit dem Herold und Huissier vorher gienge/unterhalb des Heiligthums angelanget/machten sie ihre Reverenzen/ und stiegen darauf zum Königlichen Thron/nachdem sie bey ihrer Ankunfft Sr. Majestät einen andern Reverenz gemacht.

Als der Hertzog von Chartres und der Graf von Charolois vor dem König auf das dahin gelegte Küssen nider gekniet / lasen sie den Eyd des Ordens / der ihnen von Herrn de Montargis dem Secretario überreicht worden / und unterzeichneten selbigen kniend/wie auch die Glaubens-Bekantnis in eben dem Register geschrieben / wo der König unterzeichnet hatte / der Abt von Pompone / als Cantzler/ hielte das Evangelien-Buch auf denen Knien des Königs offen ligend/ so lange der Eyd gewähret. Herr Halle, der Herold / nahm diesen beeden Printzen die Noviciat-Kappe ab; Herr Crozat / Ober-Zahl-Meister / reichte Sr. Majestät das blaue Ordens-Band/an welchem das Ordens-Creutz hienge/und der König legte ihnen solches über das Noviciat-Kleid an/ Herr de Breteuil Ober-Ceremonien-Meister / legte ihnen den langen Ordens-Mantel um / und nachdem der Ober-Zahlmeister Sr. Majestät die Hals-Kette überreichet / legten sie ihnen solche um den Halß über den langen Mantel. Nachdem stunden beede Printzen wieder auf/ mach-

machten dem König einen Reverenz/stiegen wieder vom Thron herab/ und setzten sich an den jenigen Ort bey dem Altar so ihnen angewiesen worden. Der Herr von Breteuil / Ceremonien-Meister/ machte dem König eine Reverenz / darauf stiegen die Officir so auf dem Tritt des Königlichen Throns gestanden/herab / giengen in die Mitte deß Chors gegen dem Altar über/und fiengen ihre Reverenzen wieder an/denen der Herold und Huissier vorgiengen; nach dem kehrten sie wieder in ihre Plätze/ wo sie zwischen der Vesper gesessen. Der König stieg darauf vom Thron herab/ deme alle / die daselbst bey ihm gestanden/gefolget. Se. Majestät stunde vor dem Heiligthum stille/ihre Reverenzen/ so sie bey dem Eingang gemacht / zu wiederholen/ nach solchem stiegen sie wieder auf den Thron / so unten am Chor stunde.

Die Musicanten der Königlichen Capelle fiengen an die Complet zu singen/ und nachdem sie geendet/giengen die vier hohe Officiers/den Herold und Huissier vor sich her gehend habend / in die Mitte des Chors bis zu dem Heiligthum; Sie fiengen daselbst ihre Reverenzen wieder an/ und schickten sich den König wieder in sein Zimmer zu begleiten. Die Ritter giengen aus ihren Stühlen zwey und zwey/ und nachdem sie ihre Reverenzen gemacht / folgten sie denen vier hohen Officiern des Ordens / in eben der Ordnung/ als sie hergekommen waren. Der König stiege darauf von seinem Thron/machte eine Reverenz gegen dem Altar und gienge wieder in Begleitung aller

derer vor und nachgehenden Personen/so in dem Eingang bey ihm zu seyn die Ehre hatten/ aus der Dohmkirche über die offene Gallerie in den Ertz-Bischöfflichen Pallast/ mit dem eintzigen Unterscheid / daß Se. Majestät jetzo die Halskette und den langen Mantel des Ordens des H. Geistes umbhatten / dessen Schweiff der Marquis von Nesle truge.

Bey der Ankunfft in das Königliche Zimmer/ stellten sich die Commenthür / Ritter und Officir des Ordens/ nach ihrem Rang zu beeden Seiten/ bis der König vorbey in sein Cabinet gegangen/ und nach dem gieng ein jeder wieder hinweg. Den 28. versammleten sich die Cardinäle / Ertz-Bischöffe und Bischöffe/ als die Clerisey/welche der Königlichen Salbung beyzuwohnen / eingeladen waren/in der Capelle des Ertz-Bischöfflichen Pallasts/um zur Königlichen Audienz zu gehen / und ihn zu complimentiren. Sie wurden mit gewöhnlichen Ceremonien dahin begleitet / und der Ertz-Bischoff von Toulouse that im Nahmen der gantzen Geistlichkeit die Anrede/ er danckte mit grosser Beredsamkeit Sr. Majestät für den Schutz/den sie bißher genossen/als auch wegen der neuen Versicherungen/die sie deroselben am Tag ihrer Salbung gegeben.

Noch selbigen Tages gieng der König in die Kirche des Frauen-Klosters/ Benedictinerordens/ zu St. Stephan / wo Se. Majestät Meß hörte/ zwischen welcher die Königliche Musici eine Motete sungen. Nach der Meße verfügte sich der König

ins

ins Sprach-Gemach fürs Gitter/ und empfienge daselbst von der Aebtißin/dero Gehülffin/und allen Kloster-Frauen die Bezeugung ihres tiefften Respects/deren Gebet er sich empfiele/und sie sämptlich seiner Protection versicherte.

Nachmittags fuhr der König/ in Begleitung dero Königlichen Hoheit des Hertzogs von Orleans / der Printzen vom Geblüth/und des Hertzogs v. Charost/seines Gouverneurs/ ins Lager so nahe bey der Landstraß von Châlons,zwischen der Stadt Reims und dem Dorff St. Leonard aufgeschlagen war. Se. Maj. setzte sich zu Pferd und musterte die Truppen ihres Hauses und die Frantzösische und Schweitzerische Leib-Regimenter;und nachdem sie die Granadirer zu Pferd etliche Mouvemens, so wohl zu Pferd als zu Fuß machen sehen / worüber Sie sehr vergnügt zu seyn bezeugten / befahlen Sie/ sie solten wieder in ihr Lager sich zurück ziehen. Sie stelleten sich in eine Reyhe ohne Gewehr für ihre Zelten/ allwo sie der König nochmahlen sahe/indem er den Weg/ wieder in die Stadt zu kehren / langs an denen Linien genommen. In dieser Musterung wurde er von dem Hertzog von Orleans / denen Printzen vom Geblüt/ und einer grossen Menge vornehmer Herren des Hoffs zu Pferd/ begleitet/ Se. Majestät hatten den Hertzog von Villeroy / den General-Lieutenant ihrer Armee / und Capitain ihrer Leib-Garde/der diese Truppen die gantze Zeit über commandirt/ und der Zeit derselben Auffenthalt bey Reims viele Proben seiner Großmüthigkeit und

Herrlichkeit gegeben hatte / allezeit an der Seithe.

Den 29. gieng der König mit gewöhnlichen Ceremonien in die Kirche des Closters des H. Remigii/um daselbst die Neuvaine oder eine neuntägige Walfarth vor dem Reliquien-Kasten des H. Marcolphi anzufangen / welche von Herrn Abbé Dargentré einem der Königlichen Beicht-Vätter fortgesetzet wurde. Der König war in seiner Gutsche von dem Hertzog von Orleans / Hertzog von Chartres/Hertzog von Bourbon/Grafen von Clermont/ Printzen von Conti und Hertzog von Charost seinem Gouverneur begleitet. Se. Maj. welche einen Mantel von guldenem Stück anhatte/ und die Halskette des Ordens des H. Geistes darüber/ wurde/ als sie an der Kirch-Thüren angekommen / von denen Geistlichen in ihren Chor-Röcken mit gewöhnlichen Ceremonien empfangen. Als der König zum Bettstuhl kam/ welchen man mitten ins Chor gestellet hatte/ lase der Herr Cardinal von Rohan als Ober-Allmosen-Pfleger eine stille Meß/zwischen welcher Se. Majestät communicirte; das Altar-Tuch wurde zur Seithen des Königs vom Hertzog von Orleans/und Hertzog von Chartres / und zur Seithen des Altars durch den Abt Milon und Abt de la Vieuville, Sr. Majestät Beicht-Väter/so der zeit im Ampt waren/ gehalten.

Nach der Meß verrichtete der König sein Gebet vor dem Reliquien-Gehäuß des H. Marcolphi, welcher von Corbenit dahin gebracht/und nechst dem Altar zur Seithen des Evangelii gestellet wor-

worden. Se. Majestät gieng nachdem in einen Saal des Closters/ daselbst zu frühstücken / nach welchem der König wieder in die Kirche kam / und eine andere Meß hörte / die von einem Caplan der Königlichen Capelle gelesen worden/ und zwischen welcher die Königliche Musici eine Motete gesungen.

Nach geendigter Meße/ gieng der König in den Lust-Wald des Abts / daselbst mehr als zwey tausend Köpffigte anzurühren/welche sich in denen Wegen des Lust-Waldes in viele Reyhen gestellet hatten/ vor Sr. Majestät giengen ihre Trabanten/die hundert Schweitzer/die Königliche Leib-Wache und viel vornehme Herren des Hoffs. Die beede Königliche Cammer-Huissiers mit ihren Scepteren in der Hand/ traten gleich vor Sr. Maj. her / um welche die sechs Schottländische Gardes giengen. Der Herr Dodart, oberster Leib-Medicus mit andern Leib-Medicis und Chyrurgis des Königs/giengen vor dem König/ der die Hertzoge von Villeroy und Harcourt, Capitaine seiner Leib-Wache zu beeden Seithen hatte. Der Oberste Medicus legte seine Hand auf eines jeden Patienten Kopff/und der Hertzog von Harcourt hielte ihm die Hände zusammen; der König war ohnbedeckt / rührte ihn an und sprach zugleich: Dieu te gueriſſe, le Roy te touche : GOtt heile dich / der König rührt dich an. Der Cardinal von Rohan / Ober-Allmosen-Pfleger von Franckreich folgte / und war so lang die Ceremonie währete bey dem König / und theilte denen

jenigen / so von demselben angerührt worden / ein Allmosen auß. Se. Majestät kam auf den Mittag wieder in den Ertz-Bischöfflichen Pallast / allwo sie eine Visite von der Hertzogin von Lothringen empfienge / und Nachmittags giengen Sie ins St. Peters-Closter diese Princeßin zu besuchen / welche des andern Tages wieder in ihre Lande verreißen wolte.

Noch selbigen Tages gieng der Cardinal von Rohan / Ober-Allmosen-Pfleger von Franckreich / im rothen Mäntelchen und Chorhembd / vom Abt Milon und Abt de la Vieuville Königlichen Beicht-Vätern bekleidet / in der Stadt Gefängniße / um denen Malefiz-Personen daselbst / so der König wegen beschehener Salbung begnadigen wollen / ihre Freyheit zu schencken. Der Cardinal von Rohan ließ alle Gefangene / deren mehr als sechs hundert waren zusammen kommen / thate eine bewegliche und ernsthaffte Rede an sie / worinnen er ihnen zu Gemüth führte / wie sie sich der so grossen Königlichen Gnade / durch ein andere und bessere Aufführung würdig machen solten: Nach dem sagte er ihnen / daß Se. Majestät Befehl ertheilt hätten / ihre Gnaden-Brieffe ohne einige Kosten außzufertigen / und noch dazu denen jenigen / die es vonnöthen hätten die Mittel / zu ihrer Ruckkehr zu denen Ihrigen / zu reichen.

Nachdem der Cardinal von Rohan aus dem Gefängniß wieder in den Ertz-Bischöfflichen Pallast zurück gekehret / folgten ihme alle Gefangene nach / welche die erste Zeichen ihrer Erkandtlichkeit durch

durch ein Außruffen / Es lebe der König / an Tag geben wolten / von welchem sie die gantze Gegend um Sr. Majestät Zimmer erschallen machten.

Nachdem die Gefangene solcher Gestalt loß gemacht / giengen die Herren d'Herbigny, d'Ombreval, de Vanolles, und le Pelletier, Supplications-Meister / so von Sr. Maj. die über ihre Verbrechen eingezogene Information, zu untersuchen / ernennet worden / und deren auch einige von der verwilligten Gnade außgeschlossen waren / in des Königs Vorgemach / und nachdem sie von dem Herrn Cardinal von Rohan als Ober-Allmosen-Pfleger des Königs / Sr. Majestät præsentirt worden / und er ihre Sorgfalt und Fleiß in verrichteter Commißion vorgetragen / hatten sie die Ehre deroselben ihre unterthänigste Reverenz zu machen.

Den 30. Oct. hörte der König die Meße in der Capell deß Ertz-Bischöfflichen Pallasts zu Reims / und um 10. Uhr reißte seine Majestät von dar wieder nach Pariß. Der König ward in seiner Gutsche begleitet von dem Hertzog von Orleans / Hertzog von Chartres / Hertzog von Bourbon / Grafen von Clermont / Printzen von Conti / und Hertzog von Charost seinem Gouverneur. Die Brigades und Chevaux legers so diß Quartal die Wache hatten / die Detachementer der zwey Compagnien Mußquetirer zu Pferd / und übrige zur Leib-Wache gehörige / mit ihren Officirern / ritten in ihrer gewöhnlichen Ordnung vor und nach der Königlichen Gutsche.

Man begleitete den König mit dreymahliger

Lösung der Stücke so auf dem Wall gestanden/und der Printz von Rohan/ Gouverneur der Provintz Champagne/war sampt dem Magistrat voraußgefahren/den König auf der Landstraß im Vorbeyfahren zu complimentiren/als welcher noch selbigen Tages zu Fismes übernachten wolte. Selbigen Tages noch quittirten die Truppen des Königlichen Hauses sampt der Frantzösischen und Schweitzer-Garde ihr Lager bey Reims / und zogen wieder nach ihren Quartieren.

Den 31. verreißte der König von Fismes und kam zu Soissons Abends um 3. Uhr an ; Se. Majestät stiege im Bischoffs-Hof ab ; woselbst sie bey dem Außtritt auß ihrer Gutsche von dem Bischoff daselbst empfangen wurde. Deßelben Abends und folgende Nacht wurden daselbst alle Gassen mit brennenden Lichtern erleuchtet.

Den 1. Novemb. als am Fest Allerheiligen/ gienge der König in Begleitung der Printzen vom Geblüth/ und der vornehmsten Officier des Hofs/ dem hohen Ampte in der Dohm-Kirchen beyzuwohnen / der Bischoff hielte solches in Pontificalibus, und Se. Maj. giengen zu opffern.

Des Nachmittags predigte eben dieser Prälat vor dem Könige / und hielte nachdem die Vesper und Vigilien auf das Fest Aller Seelen/deme Se. Maj. beywohnte.

Den 2. als am Fest Aller Seelen / hörte der König die Meß in der Dohmkirchen zu Soissons/ und reißte nachmahls um 10. Uhr nach dem Schloß Villers - Coterets genandt: Der König

kam

kam daselbst/unter Lösung der Stücke/ durch den grossen Vorweg/der zur Land-Strassen führet an/ und stiege unten an der Pastey/so das Schloß zur Seiten des Gartens umgibt/ ab. Der Hertzog von Orleans empfieng den König/ und begleitete ihn in das Zimmer/so er für ihn zurichten lassen.

Nachdem Se. Majestät daselbst ein wenig geruhet/ gieng sie hinab in den Vorhof des Schlosses/allwo die Seil-Täntzer/Springer/Ringelrennen/der Trompeten und Waldhörner-Schall/ ein solches Schauspiel zurichteten/so den König einige Zeit belustigte.

Gegen 5. Uhr des Abends/verfügte sich der König wieder in sein Gemach/und spielte daselbst etwa eine Stunde/und nach demselben machte man ihm eine Ergötzlichkeit mit Spielung einiger Italiänischer Scenen/so die ordinari Comödianten des Hertzogs von Orleans vorstelleten. Zeit wehrender dieser Comödie/davon der König sehr vergnügt zu seyn schiene/wurden die Parterren des Gartens/ die grosse Allee des Lustwaldes/ und die zwey so zur rechten und lincken des Schlosses seynd/durch eine grosse Menge Feuer-Geschirr / deren Rangirung die verschiedene Zierrathen und Deßeins des Parterre und Gartens vorstellete/ erleuchtet. Der König stieg hinab die Würckung dieser herrlichen Illumination in der Nähe zu sehen/uñ fande unten am Schnecken der Pastey verschiedene Actores der Opera/Mann-und Weiblichen Geschlechts/ so in Bauern-Kleidern gekommen/Sr. Majestät eine Land-Freude zu machen/und selbige des unterthänigsten

nigsten Respects aller Inwohner dieser Gegend zu versichern. Nach ihrem Tantz gieng der König die Illumination des Vorhoffs des Schlosses zu besehen / in welches mitte man einen Saal durch Gewölbe auß Zweigen nnd Blättern formirt/ die/ gleich wie auch die vier vordern Theile des Hofs/ illuminirt waren.

Nachdem der König zu Nacht gessen hatte/ truge man auf des Hertzogs von Orleans Tafel auf; der Hertzog von Chartres hielte eine andere / und die vornehmsten Officier Sr. Königl. Hoheit hielten wieder andere zu allen Stunden in denen Zimmern. Alles was in der Stadt selbigen und folgenden Tages gespeißet wurde/kostete nichts.

Den 3. kam der König vormittags um 10. Uhr aus seinem Zimmer herab / und stiege auf eine Schaubühne / so im kleinen Lustwald zur Lincken des Schlosses aufgerichtet war / umb Sich eine Ergötzlichkeit mit einer Schweins-Jagd/zwischen ausgespannten Tüchern/zu machen. Die Printzen vom Geblüt/ und die vornehmsten Officirs begaben sich zu dem König auf diese Schau-Bühne/neben ihm hatte. man zwey andere für die übrigen Hn.des Hoffs aufgerichtet.Die Bediente des Königs zur Schweins-Hatz/ so durch den Hr. Marquis d'Ecquevilly, der ihr Hauptmann ist/ commandirt wurden/ liessen verschiedene Schweine in den Bezirck einlauffen/ auf welche der König/ die Printzen vom Geblüt/und verschiedene andere vornehme Herren des Hoffs/ denen es Se. Majestät erlaubet hatte/ mit Wurff-Pfeilen schossen/ deren

sie

sie fünffe erlegten/ und schiene es/ der König habe einigs Vergnügen darob empfunden. Nachmittags stiege der König in eine Calesche unten am Schloß/ und wurde vom Grafen von Clermont/ und Herzog von Charost/ seinem Gouverneur/ begleitet. Der Herzog von Orleans/ der Herzog von Chartres/ der Herzog von Bourbon/ der Graf von Charolois/ und der Printz von Conty; waren zu Pferd/ und voran ritten die Ober-Jäger-Meister von Franckreich/ Graf von Toulouse/ samt andern Jägern/ Bedienten und allem/ was zur Hirsch-Jagd gehörig: Die Printzen vom Geblüt samt andern vornehmen Hoff-Cavalliers waren in Jäger-Kleidern. Nachdem man anderthalb Stunden gejagt/ wurde der Hirsch gefangen/ in welcher Zeit die Jagd verschiedene mahl vor des Königs Calesch vorbey gienge/ welcher in denen verschiedenen Wegen des Waldes spaziren fuhre. Nach geendigter Jagd um 5. Uhr gienge der König wieder hinauf in sein Gemach/ kam aber bald wider herunter den Jahrmarckt/ so S. H. der Herzog von Orleans in dem innern Schloß-Hoff mit solcher Kostbarkeit und Anmuth/ die zu beschreiben unmöglich ist/ hatte zurüsten lassen/ zu sehen. Man hatte an den vier Seithen des Hoffs/ verschiedene Buden aufgeschlagen/ über welchen eine Gallerie mit Pomerantzen-Bäumen besetzt/ ware/ das Gegitter davon/ war mit einer grossen Menge Wachs-Lichtern besteckt. Auf einer Seithe war eine Bude mit Pfeilern unterschieden und mit allerhand köstlichen Porcellan-Geschirr

aus

aus Japan/ China und Indien angefüllt/ welches einen Theil der Loos ausmachte/ so der König für die vornehmste seines Hoffes ziehen sollen. Gerade gegen über hatte man ein kleines Theatrum aufgerichtet/ auf welchem S. K. H. Comödianten einige Italianische Scenen vorstellen mußten. An denen beyden übrigen Seithen des Hoffs waren/ auf jeder sechs Buden / und in der Mitte hatte man zwey Theatra aufgeschlagen/ das eine für einen Marionetten-Spieler und das andere für einen Marcktschreyer. In einer der zwölff Buden war ein Pharaons-Spiel/ so von einem masquirten gehalten und auch von dergleichen gespielt wurde / gleich zu Venedig au Ridotto zu geschehen pflegt/und gegen über war das Biribi-Spiel/ zu welches Seite man Tische zum Würffel-Spiel/ gesetzt hatte. In zweyen Buden schenckte man Caffee/ Chocolate / Bißcuits und allerhand kühle Getränckе aus/ und die acht übrige waren von einem Mann eingenommen/ der ein Schatten-Spiel zeigte/ von einem Taschen-Spieler/ Jubelirer/ Bänder-Krämer/ Masquen- und Comödianten-Kleider-Händler/ von einem Caffe-Sieder der allerhand warme Getränckе/und Confect feil hatte/ und einem Pasteten-Becker. Alle diese Kauffleute waren Sänger und Sängerinnen aus der Opera, denen man köstliche Kleider gegeben hatte/die sich zu dem/ was jedes bey diesem Fest vorstellen sollte / schickten; Der Nahme eines jeden Kauffmanns/ war über dem Buden-Schild geschrieben / so mit Zierrathen umgeben/ die die verschiedene Wahren anzeigten/ so darinn zu haben. Die

Die Theatra waren auf gleiche Weise gezieret/ inwendig waren die Buden mit grossen Spiegeln und Crystallenen Hand- und Arm-Leuchtern behengt/ deren waren auch verschiedene mitten in der Messe/ allwo man einen erhabenen Tritt eines halben Schuchs hoch aufgerichtet/ woselbst der Königliche Sessel an dem Rande des Tritts gestellt/ welcher mit Stühlen vor die vornehmste Herren des Hoffs umgeben war.

Der König kam in die Messe oder Jahrmarckt durch diejenige Thür/ so zur Seite des Theâtri der Italiänische Comödiantē war/ und weil niemand auf dem Tritt oder vor denen Buden geblieben war/ hatte Se. Majestät das Vergnügen stracks bey ihrem Eintritt/ die schöne Einrichtung so wohl/ als auch die grosse Kostbarkeit der gantzen Meße auf einmahl zu übersehen. Als der König erschienen/ fiengen die Italiänische Comödianten und Marionetten-Spieler an zu agiren/ der Marck-Schreyer / und die Krämer offerirten ihre Waaren mit dem gewöhnlichen Geschrey/ und that ein jeder sein eusserstes denselben an seinen Stand zu ziehen / und ihre Begierde/ ihre Wahren durch vermischte Geschrey anzubiethen / stellete gar natürlich vor/ was in allen Messen und Jahrmärcken geschicht. Der König hielte sich stracks vor dem Theatro der Italiänischen Comödianten auf/ und nachdem er ein wenig da geblieben/ spazierte er langs an denen Buden hin / und als er zu dem Theatro des Marionetten-Spielers kam/ stund er etwas stille : Se. Majestät gieng darauf in das

Bi-

Biriby-Spiel und spielte daselbst und auch im Pharaons-Spiel/die Banquiers und Spieler waren Leuthe vom Hof/so stracks bey der Königl. Ankunfft ihre Masquen vom Gesicht nahmen: Der König gieng weiter in der Meße spaziren/ und bliebe vor dem Theatro des Marckschreyers stesten/welcher demselben die Tugenden und herrliche Würckungen seiner Artzneyen/ mit denen/solchen Leuthen gewöhnlichen Pralereyen/heraus striche/ und endlich demselben einen gedruckten Zettul gab/ mit Versicherung/daß Se. Majestät darinnen das Verzeichnis aller seiner Geheimnitze finden würden. Der Marckschreyer theilte nachdem unter denen Printzen vom Geblüth/und denen vornehmsten Herren des Hoffs/ verschiedene Edelgesteine aus / deren Eigenschafften und Nutzen/er nach Brauch dieser Leuthe/ un in denen ihnen gewöhnlichen Redens-Arten/ ungemein lobete. Der König machte etlichemahl die Tour der gantzen Meße/ er sahe das Schatten-Spiel/und etliche Taschenspiehler-Streiche / und kam wieder zurück zu der Bude des Jubelirers/und daselbst überreichte man Ihm das Buch / darinnen die kostbahreste Wahren der gantzen Meße als Looße eingeschrieben waren/die der König ziehen solte: Das Buch hielte 600. Blätter in sich/auf jedem derselben war ein Loos verzeichnet/ und unter solchen 600. Loßen war eine grosse Menge von sehr schönen Edelgesteinen/ andere von geringerm Werth/ und einige gar geringe / man machte diese Ungleichheit der Looße/ weil alle gut waren / mit Fleiß / damit das Glück

darinn

darinn einen Unterscheid unter denen jenigen Personen machen/ und einen favorabler als den andern halten könne / für welche man zu stechen belieben würde. Der König öffnete das Buch mit einer güldenen Nadel / und wurde das Blatt/ so getroffen worden / alsbald herauß gethan/ und dem jenigen zugestellet / den Se. Majestät vor dem Stechen genandt hatte / und solcher gieng sogleich zu der Bude / da das Loos so auf dem Zettel verzeichnet/ befindlich ware. Der König zoge mehr als anderthalb Stunden für die Printzen vom Geblüth und vornehmste Herren deß Hofs / und setzte sich nachdem in den Sessel / so auf den erhabenen Platz zu solchem Ende gestellt worden.

Die Simphonie / so über dem Schau-Platz der Italiänischen Comödianten/ auf einer Gallerie stunde / fienge darauf ein Lust-Spiel an / so von verschiedenen Täntzen / und anderer Music jezuweilen unterbrochen / und auf der erhabenen Bühne mitten in der Meße/von denen Operisten und Operistinnen gehalten / und endlich von einem Chor der Musicanten mit lauter Glückwünschungen / denen die Trompeter mit ihren Feldstückgen antworteten/ beschlossen wurde.

Nach dieser Kurtzweil gieng der König wieder aus der Meße in sein Zimmer / und war von solchem Freuden-Fest sehr vergnügt. Se. Königliche Hoheit der Hertzog von Orleans/hatte dadurch auf eine gantz neuerfundene und sehr galante weiße

einen ungemeinen Staat und Herrlichkeit bezeuget. Als der König auß der Meße außgangen war / theilte man alles was in denen Buden übrig blieben ware / unter denen Anwesenden auß: Man ließe darauf viel Tafeln decken/und solche mit Speißen übersetzen / und continuirte damit selbigen Abend und des andern Morgens / so daß alle Anwesende/alles/was sie nur verlangen konten/in grossem Uberfluß genossen.

Den 4. Morgens um acht Uhr verreißte der König von Villers Coterets; Speißte zu Fresnoy-le Loir zu Mittag / und kam bey Einbrechender Nacht in dem Schloß zu Chantilly, unter dreymahliger Lösung deß Geschützes an. Das Schloß selbst / und der Vorweg dahin / war von einer grossen Menge Feuer-Töpffe und brennender Lampen erleuchtet. Als der König im Schloß-Hof angekommen / wurde er von der Hertzogin von Bourbon unten an der Treppe empfangen/und von derselben/ und Mademoiselle von Clermont/und anderem Frauenzimmer vom Hof/in sein Zimmer geführt / und gabe es selbigen Abends verschiedene Spiele und andere Lustbarkeiten.

Den 5. Morgens gieng der König in den Lust-Wald der Sylvie spatziren / und Nachmittags führte der Hertzog von Bourbon denselben an das Ufer des Canals/ der gegen dem Schloß über ist. So bald der König daselbst angekommen / sahe man in einer Meer-Muschel die Thetis hervor kom-

kommen / vor deren einige Meer-Götter herschwummen/ so diese Göttin / die eine / der vornehmsten Operistinnen ware/zu denen Füssen Sr. Majestät begleiteren / welcher sie eine Fischgerde/ mit kostbahren Perlen und Corallen besetzt/ sampt Fisch-Angeln und Lock-Aaß in zweyen Schachteln von raren Muscheln gemacht / überreichte. Nachdem das Recitatif/ so von der Thetis gesungen worden/auß ware / warff man die Garn auß/ und zoge eine grosse Menge Fische / sonderlich sehr schöne Carpen/von allerhand Farben.

Nach der Kurtzweil der Fischerey / wurde der König vom Hertzog von Bourbon in die Menagerie geführt : Se. Majestät sahe daselbst alle Gattungen von Thieren / die darin aufbehalten werden / und unter andern einen Tiger / sampt seinem Weibel und einem jungen Tiger so zu Chantilly geworffen worden. Als der König in das letzte Stück der Menagerie gekommen / zoge Herr Aubert/ Musicus des Hertzogs von Bourbon / unter der Person des Orpheus / durch den Klang seiner Geigen / die Löwen / Bären/ und Tiger zu sich/ welches/ in die Gestalt dieser Thiere/ verkleidete Lust-Springer waren.

Ein Lermen von vielen Waldhörnern/erschröckte alle diese Thiere / und die Hunde verfolgten den Bären / der seine Zuflucht zum Seil nahme / allwo er eines tantzte / mitlerweil die andern Springer verschiedene lustige Sprünge / nach Art derer Thiere/ die sie vorstelleten/ machten.

Der König gieng um fünff Uhr aus der Menagerie wieder in sein Gemach / kam aber nach einer Stunde wieder herab / in die Orangerie zu gehen / auß welcher man einen Comödien-Saal gemacht hatte. Die Operisten / die ordinari Comödianten des Königs / und des Hertzogs von Orleans / spielleten vor Sr. Majestät das Ballet von 24. Stunden. Diese Lustbarkeit / deren ein Prologus vorgienge / war mit vielerley sehr anmuthigen Täntzen und Music / auch einer Frantzösisch- und Italiänischen Comödie vermischt.

Als Se. Majestät ins Schloß zurück kehrte / fande sie das Parterre der Orangerie und des kleinen Schlosses / durch eine grosse Menge Feuer-Töpffe erleuchtet / derer Licht in dem Wasser einen Wider-Schein geworffen / und dadurch ein herrlich Schauspiel verursachte. Als der König auf der Gallerie vor seinem Zimmer angekommen / spielte er daselbst mit verschiedenen Damen und Herren des Hofs / Landsknechts / und die / so die Ehre nicht hatten mit Sr. Majestät zu spielen / spielten an andern Tafeln allerhand Spiele.

Den 6. wolte sich der König in dem Wald / bey Chantilly mit der Jagd ergötzen / stiege zu solchem End um eilff Uhr in eine Gutsche / von Mademoiselle von Clermont / der Marquise von Busic / und der Marquise von Prie / in Jagd-Kleidern / wie sie zu reiten pflegen / aus der Jagd-Rüstung des Hertzogs von Bourbon angethan / das Rendezvous ward bey der Tafel geben / und als der König daselbst

selbst angekommen / sahe er in einer Grotte von grünen Wasen/die Diana mit ihren Nymphen/ welche Sr. Majestät an das Ende ihrer Grotte entgegen gieng/und ein Recitatif sang / durch welches sie derselben die Herrschafft ihrer Wälder übergabe / und zum Zeichen ihrer Unterthänigkeit ihren Bogen und Köcher überreichte / die Nymphen / so sie begleitet hatten / machten einen Tantz/ zwischen welchen sie dem König allerhand Zugehör zur Jagd überreichten. Die Herren des Hofs in Jagd-Kleidern von der Jagd-Rüstung des Hertzogs von Bourbon/hatten sich um die Diane begeben / deren Gesang von einigen im Wald verborgenen Stimmen und Instrumenten/begleitet wurde.

Nach diesem Fest / stiege der König in die Calesche/und nach dem zu Pferd / und Se. Majestät bliebe in denen gebahnten Wegen. Die Jagd währete zwey Stunden / in welchen man zwey Hirsche gefangen. Das Wildrecht wurde im Schloß-Hoff in Gegenwart Sr. Maj. gegeben/ und Abends war ein Concert in dem kleinen Thurn / welcher zu Ende der Gallerie ist / allwo der König eine zeitlang gespielt hatte.

Den 7. hielte das eingefallene Regen-Wetter den König von der Feuer-Jagd ab / deßwegen gieng er auf die Hirsch-Jagd/nach der Zurückkunft von derselben / war ein Concert in dem Gemach des Königs/ deme man nach der hand etliche Italiänische Scenen zur Kurtzweil spielen liesse/ deren

Vorstellungen biß acht Uhr währeten/da der König zur Tafel gienge. So bald die Nacht angebrochen/ hatte man eine Gegend des Gartens erleuchtet/ so man Vertugadin nennet. Es waren Lauben mit unzählich vielen Feuer-Töpffen besetzt/ gemacht/ so das gantze Parterre/ diß und jenseits dem Canal umfaßten/und die Illumination wurde von Pyramiden fortgesetzet / deren Setzung die Gestalt dieser Gegend des Gartens und des Canals vorbildete. Der König gieng nach dem Nachtessen unter einen Pavillon/ der im Hoff des Connestable aufgerichtet worden/oben auf der grossen Stiege/so zum Parterre hinunter führet. Das Feuer-Werck nahm darauf alsobald seinen Anfang durch eine Schlacht zwischen den Chaluppen/die bis ans Ufer des Canals angefahren / und indem das Feuer-Werck heraus spielte/ widerholte man verschiedene Salven des Geschützes/ so zu beyden Seiten am Canal gestanden. Eine grosse Menge Racketen floge zugleich aus der Mitte des Vertugadins/ allwo man nach dem Gefecht der Chaloupen eine feurige Sonne erscheinen sahe/um welche herum mit feurigen Buchstaben geschrieben war: Orbis amor. Das Feuerwerck währete drey viertel Stunden mit grossem Eyffer/ und endigte sich durch einen Leuchter/ welcher in der Lufft eine Million Sternen von sich geworffen/deren Glantz durch den Widerschein im Wasser vermehret worden. So lang der König zu Chantilly geblieben/ wurden in dem Zimmer des Tasse allezeit vier

Ta-

Tafelu sehr magnific überstellt/ die von der Herzogin von Bourbon/ dem Herzog von Bourbon/ dem Grafen von Charolois und dem Grafen von Clermont besetzt wurden. Es wurde auch eine vor die Cardinäle/ und verschiedene andere vor die übrige des Hoffs gedeckt.

Den 8. reißte der König nach angehörter Messe/ unter Lösung des Geschützes / von Chantilly wieder ab/ und kam gegen drey Uhr nachmittags zu St. Denis an; Er wurde vor dem Thor von dem Amtmann und Gerichts-Personen complimentiret/ und die Schöffen überreichten ihm die Schlüssel. Der König stieg an der Kirchthüre der Abtey ab/ woselbst seine Majestät unter einem Himmel von denen Geistlichen in ihren Chor-Rö/cken empfangen wurde. Als der König unter der Orgel angekommen/ präsentirte ihm der Groß-Prior das Weyh-Wasser/und bewillkommete ihn. Se. Majestät gienge darauf ins Chor/und kniete vor dem Bet-Stul/ der zu solchem End dahin gesetzt ware/ nider/ und blieb daselbst/ biß die Religiosen die Antienne des H. Dionysii und H. Ludovici ausgesungen hatten. Nachdem verfügte sich der König zu dem Altar u. verrichtete sein Gebet vor denen Gebeinen der H. Märtyrer/ wie auch des H. Ludovici und bey der Beystellung oder Sarck des vorigen Königs Ludovici XIV. seines Uhr-Groß-Vaters betete Er ein De profundis, nach solchem besahe er die Gräber der Könige/seiner Vorfahren/ des Grafen von Turenne, und des Connestable du

Gueslin. Se. Maj. gienge darauf hinauß zum Schatz/ woselbst Sie drey viertel Stunden bliebe/ um die kostbaren Raritäten/ so darinn enthalten/ zu betrachten.

Der König stieg darauf wieder in seine Gutsch/ und kam abends um 5. Uhr in Pariß an. Se. Majestat wurde in der Vorstadt St. Denis von dem Herzog von Tresmes/ Gouverneur von Pariß/ und dem Rath der Stadt/ wie auch dem Prevost der Kauffleute und denen Schöffen wegen ihrer glücklichen Rückkunfft complimentiret. Der Hr. de Châteauneuf, Königlicher Staats-Rath und Prevost der Kauffleute führte das Wort/ nachdem er vorhero dem König mit gewöhnlichen Ceremonien präsentirt worden. Die Ehren-Bezeugungen/ so der Stadt-Rath dem König machte/ wurden von vielem Zuruffen des Volcks begleitet/ unter welchen er in den Pallast der Tuilleries eingefahren. Se. Majestät war in ihrer Gutsche/ von dem Herzog von Chartres/ Herzog von Bourbon/ Grafen von Clermont/ Printzen von Conty/ und Herzog von Charost ihrem Gouverneur begleitet. Die Trouppen des Königl. Hauses so den König auf der gantzen Reiße begleitet hatten/ marschirten vor und nach der Gutsche/ und die Straſſen so von dem Thor des Heil. Dionisii bis zum Pallast der Tuilleries gehen/ waren von denen Frantzösischen und Schweitzer-Gardes/ in Waffen stehend/ besetzt.

Den 9. des Morgens/ kam das Parlament mit sei-

seinem Ober-Präsidenten dem Herrn von Memes/ dem König wegen seiner glücklichen Rückkunfft Glück zu wünschen. Nachdem wurden die Herren der Rent-Cammer / La Cour des Aydes, und der Stadt-Rath auch zur Audienz gelassen/ woselbst sie auch ihre Schuldigkeit abgelegt. Der Herr von Nicolai / Ober-Präsident der Rent-Cammer / Herr Ricard / Präsident de la Cour des Aydes und der Prevost der Kauffleuthe führten das Wort.

Nachmittags kam der hohe Rath/ die Vorgesetzte der Königlichen Müntz/die Universität / und die Frantzösische Academie / und hatten auch die Ehre Sr. Majestät wegen obbemeldter Ursach Glück zu wünschen/deren Obere führten das Wort/ nachdem sie alle von dem Hn. Grafen von Maurepas / Königlichen Staats-Secretario mit denen gewöhnlichen Ceremonien präsentiret/und von dem Marquis de Dreux, Ober-Ceremonien-Meister/ und Herrn des Granges, Ceremonien-Meister/begleitet worden.

Noch selbigen Tages gieng der König um fünff Uhr in den Königlichen Pallast/ und sahe aus der Loge des Hertzogs von Orleans die Opera des Persée spielen.

Des folgenden Tages/als den 10. reißte der König aus dem Schloß der Tuilleries um zurück nach Versaille zu kehren/woselbst er um fünff Uhr ankommen.

E N D E.

W 18
PICA

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-ha32-1192015415-234077719-12

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-ha32-1192015415-234077719-12

Außführlicher Bericht
Von der Reiße
LVDOVICI XV.
Nach Reims,
Und
Von allen denen Ceremonien/ so bey der Salbung und Crönung Sr. Maj. in der Dohm-Kirchen daselbst/ Sonntags den 25. Oct. 1722. vorgegangen/ und was sonsten merckwürdiges dabey geschehen.